

DAS MAGAZIN VON **CASE IH** WINTER
2015/2016

FARMFORUM



OPTUM CVX

EFFIZIENZ NEU GEDACHT

QUADTRAC

DAS ORIGINAL

AXIAL-FLOW

CLEVERE NEUERUNGEN

CASE IH QUADTRAC DAS ORIGINAL

CASE IH QUADTRAC® 470 - 620 PS

Als Landwirt wissen Sie, wie wichtig der Boden für Ihren Betrieb ist. Die Vereinten Nationen haben 2015 zum „Internationalen Jahr des Bodens“ ausgerufen und damit deutlich gemacht, dass mit dieser wertvollen Ressource besonders sorgsam und schonend umzugehen ist. Case IH ist der Experte im Bodenschutz:

- Erfahrung in Raupentechnologie seit Einführung der Quadtrac-Baureihe 1996
- 4 einzeln und formschlüssig angetriebene Raupenlaufwerke, pendelnd gelagert
- große Aufstandsfläche und hohe Traktion bei geringer Außenbreite
- Zuverlässigkeit und Hochleistung, die Sie nur beim Original finden!



CASE IH
AGRICULTURE

INHALT

03 Editorial

04 Der neue Optum CVX



06 Effizienz neu gedacht

08 Optum CVX im Härtestest

09 Optimale Lösung

10 Auf der Erfolgsspur – Farmall U Pro

11 Neue AFS Academy App

12 Der Boden macht's

14 Case IH auf der Agritechnica 2015

16 Lösungen aufzeigen – Dr. Reinhard Grandke (DLG)

17 Kompetenz – Marktführer bei Laufwerken

18 Deutlicher Mehrwert für das Original – Quadtrac 2016

20 Bodenschonend Kartoffeln legen – der Quadtrac kann's!

22 „Wie die Saat, so die Ernte!“ – AFS

24 Viel mehr als „nur Updates“ – Axial-Flow 2016

26 Ein wendiger Logistiker – Farmlift

27 „Antrittsbesuch“ – Puma CVX

28 Der Markt honoriert Top-Leistungen – Andreas Klausner

29 Im Team zur Bestleistung – WCM-Silber für St. Valentin

30 Axial-Flow im Lohndrusch immer beliebter

32 Staunässe und Ertragsschwankungen bezwingen

33 Ideale Traktoren für das Lohnunternehmen

34 Alternativlos bei Zugkraft und Effizienz

EDITORIAL

GEBURT EINER NEUEN LEGENDE

LIEBE LESERINNEN UND LESER VON FARMFORUM,

der Anspruch ist hoch: „Geburt einer neuen Legende“ lautet unsere Botschaft zu der Vorstellung des Case IH Optum, einer in St. Valentin, Österreich, vollständig neu entwickelten Traktorenserie von Case IH. In dieser Ausgabe von FarmForum erfahren Sie alles Wissenswerte über „den Neuen“.

Mehr als 170 Jahre ist es her, dass Jerome Increase Case in Racine, Wisconsin, USA, seine ersten Dreschmaschinen entwickelt und gebaut hat. Aus der Praxis für die Praxis Lösungen zu entwickeln, die eine effizientere und vor allem leichtere Bewältigung der Arbeit erlauben, war eine seiner stärksten Triebfedern. Diese Orientierung an dem Bedarf der Praxis ist seit jeher eines unserer Markenzeichen bei Case IH. Denn: In Konstruktionsbüros erdachte und in Werkshallen gefertigte Maschinen sind nur so gut, wie sie sich auch im praktischen Einsatz bewähren. Rückmeldungen unserer Kunden, die wir direkt oder über die Händler als unsere Augen und Ohren „an der Basis“ erhalten, sind deshalb von elementarer Bedeutung. Sie sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, immer wieder neu innovative, leistungsfähige und verlässliche Lösungen für die wachsenden Herausforderungen in der Praxis bereitstellen zu können.

Für die in diesem Heft präsentierte Optum Baureihe haben wir die Kunden noch stärker und vom ersten Moment an einbezogen: In einer breit angelegten und sehr detaillierten Befragung haben wir Erfahrungen, Erwartungen und Wünsche von potenziellen Nutzern erfasst. Und genau diese Erfahrungen, Erwartungen und Wünsche von Praktikern, die derzeit zum Teil auch noch „andersfarbige“ Technik nutzen, haben die Leitbilder und Zielgrößen für unsere Ingenieure vorgegeben.

Ich bin davon überzeugt, dass die neuen Optum Traktoren den an sie gestellten Erwartungen mehr als gerecht werden! Ohne Übertreibung können wir heute auch feststellen, dass unser Produktportfolio umfassender, leistungsfähiger und innovativer ist als jemals zuvor. Und selbst wenn in diesem Editorial die neue Optum Baureihe besonders im Blick steht: Lassen Sie sich überraschen, welche weiteren Produkt-Highlights und Berichte wir auf den folgenden Seiten für Sie zusammengestellt haben.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr

Stefan Bogner
Geschäftsführer Case IH Deutschland

FUNKTIONALES
„HOCHLEISTUNGS-DESIGN“

DER NEUE OPTUM CVX

STARKES TRIO: DESIGN – FUNKTION – LEISTUNG!

Zu den innovativen Designmerkmalen des Optum, die sich neben der ansprechenden Optik in erster Linie auf die Leistungen der neuen Baureihe auswirken, gehört beispielsweise das konstruktionsbedingt relativ niedrige Basisgewicht, das dem Schutz des Bodens Rechnung trägt. Dazu gehört die Kombination aus geringem Gewicht und kompakter Bauweise, die angesichts der verfügbaren Motorleistung für optimale Leistungen bei der Straßenfahrt sorgt. Und dazu zählt insbesondere auch die robuste Auslegung des Optum und aller Baugruppen als eine Voraussetzung für maximale Zuverlässigkeit auch nach vielen fordernden Betriebsstunden.

Das „starke Trio“ aus Design, Funktion und Leistung zeigt sich ganz konkret etwa bei der Neukonzeption von Motorblock und Ölwanne, denn die Ölwanne dient hier zugleich als Rückgrat des Traktors. Das reduziert nicht nur die Beanspruchung des Motorblocks, sondern ersetzt auch ein Chassis und ermöglicht damit eine entsprechend höhere Zuladung. Gleichzeitig sind der Sumpf und der Kraftstofftank für einen maximalen Lenkeinschlag der Vorderräder optimiert. So legt das Design den Grundstock dafür, dass der Optum in Sachen Effizienz maximale Pluspunkte einfährt: Etwa mit seiner Vielseitigkeit, dem hohen zulässigen Gesamtgewicht für Anbaugeräte und Ballastierung, mit dem großen Lenkeinschlag der Vorderräder oder auch mit dem kurzen Abstand zwischen Vorderachse und Fronthydraulik, der selbst bei Geräten im Frontanbau noch für kompakte Gesamtabmessungen und enorme Wendigkeit sorgt.

FUNKTIONALES DESIGN IM DETAIL

Funktionalität und Design gehören bei allen Komponenten eng zusammen. Die neue Vorderachse ist dafür ein Beispiel: Eine adaptive Steuerung erfasst hier die vertikale Last und passt das Ansprechverhalten der Federung entsprechend an; gleichzeitig sind hier nur wenige bewegliche Teile verbaut und deshalb kaum Wartungsarbeiten erforderlich. Auch die intelligenten Hydraulikkreisläufe des Optum zeichnen sich durch innovatives Design aus. Eins der

bemerkenswerten Details hier: Ein Thermostenventil regelt den Ölfluss zum Ölkühler in Abhängigkeit von der erreichten Öltemperatur. Je niedriger die Öltemperatur, desto weniger Pumpleistung ist erforderlich. Ein zusätzlicher Ölsumpf unter dem Getriebegehäuse ist ein weiteres gut durchdachtes Merkmal. Ohne den Ölstand im Getriebe selbst und damit mögliche Ölverluste zu erhöhen, steht hier ein zusätzlich nutzbarer Vorrat von rund 70 Litern Hydrauliköl zur Verfügung.

Auch der Arbeitsplatz im Optum steht natürlich für eine klare Designsprache: Die bekannten und in der Praxis sehr geschätzten Kabinen von Case IH haben hier eine nochmals höhere Evolutionsstufe erreicht: Sei es der individuell verstellbare und um 15 Grad seitlich schwenkbare Fahrersitz, der in den AFS 700 Bildschirm integrierte Reifendruckmonitor für bis zu 16 Reifen, die Optionen zur exzellenten 360-Grad-Ausleuchtung oder auch die modular an den Bedarf anpassbaren Ballast-

rungsoptionen für Hinterräder, Front- und Heckhydraulik: Ansprechendes Design und optimale Funktionalität gehen bei dem Optum in allen Details Hand in Hand.





CASE IH OPTUM CVX RANGE

EFFIZIENZ NEU GEDACHT

„MIT EINEM NEUEN TRAKTOR MÜSSEN WIR UNSERE PRODUKTIVITÄT STEIGERN UND DAS BESTMÖGLICHE ERGEBNIS ERZIELEN KÖNNEN“, SO DER KLARE „ARBEITSAUFTRAG“ DER BEFRAGTEN KUNDEN AN DAS CASE IH ENTWICKLUNGSTEAM. DER OPTUM IST UNSERE EBENSO KLARE ANTWORT!

Die befragten Kunden in Europa hatten auch präzise Vorstellungen zu der optimalen Umsetzung des Arbeitsauftrags: Neben einer höheren Motorleistung, geringeren Betriebskosten, einer stärkeren Hydraulik und Hubkraft sowie weiteren Effizienzmerkmalen standen auch ein höheres zulässiges Gesamtgewicht, mehr Ballastierungsoptionen und ein nochmals verbessertes Arbeitsumfeld für den Fahrer auf der Wunschliste. Kurz und gut: Der Traktor soll sowohl im Feld als auch auf der Straße eine gute Figur machen.

I KOMPAKT UND LEISTUNGSSTARK

Die neue Optum Baureihe umfasst zwei Modelle mit 6,7-Liter-Sechszylindermotor von FPT Industrial mit variablem Turbolader (eVGT) und Hi-eSCR only Abgasbehandlung. Ohne zusätzliche Systeme, wie Abgasrückführung (EGR) oder Partikelfilter wird so eine optimale Verbrennung gewährleistet und die Abgasstufe IV erreicht. Mit 270 bzw. 300 PS Nennleistung bei 2100 U/min bieten die beiden Optum Modelle die Leistung großer Traktoren in den kompakten Abmessungen eines Puma – und entspre-

chen damit exakt einer Kernforderung der Kunden. Mit vier Fahrbereichen lässt das überarbeitete Stufenlosgetriebe der Optum Modelle keine Wünsche offen: Wahlweise stehen die zwei Varianten 0,03 bis 40 km/h Eco oder 0,03 bis 50 km/h Eco zur Verfügung. Im Zusammenspiel mit den neu entwickelten Vorder- und Hinterachsen, einem Radstand von knapp 3 Metern und Gruppe 49 Reifen bietet der Optum so nicht nur eine hervorragende Kraftübertragung und enorme Zugkraft, sondern ist trotzdem zugleich ungemein wendig.

I ZAPFWELLENGESCHWINDIGKEITEN NACH MASS, HUBKRAFT SATT

Die neuen Optum Modelle verfügen serienmäßig über eine Vierfach-Zapfwelle im Heck und eine optionale Zweifach-Zapfwelle im Frontbereich. Die Heckzapfwelle mit Electronic Speed Shift leistet 540 U/min bei einer Motordrehzahl von 1930 U/min, 540 Eco bei 1598 U/min, 1000 U/min bei einer Motordrehzahl von 1853 U/min und 1000 Eco bei nur 1583 U/min Motorumdrehungen. Wie bei der Heckzapfwelle sind auch die beiden

Geschwindigkeiten der Frontzapfwelle von der Kabine aus elektrisch zuschaltbar. Hier stehen dann 1000 bzw. 1000 E U/min zur Verfügung. Für die Optum Modelle ist anstelle der serienmäßigen 165 l/min CCLS-Hydraulikpumpe optional auch eine 220 l/min CCLS-Pumpe verfügbar; in beiden Fällen hebt die Heckhydraulik bis zu 11.058 kg und der Frontkraftheber bis zu 5.821 kg. Damit sind diese Traktoren äußerst vielseitig einsetzbar und überzeugen durch ihre außergewöhnlich hohen Leistungen.

I WEITERE TECHNISCHE HIGHLIGHTS

Ein praktisches Basisgewicht von 10.800 kg und ein zulässiges Gesamtgewicht von 16.000 kg zeigen die Nutzlast und damit die Möglichkeiten auf, die ein Optum Traktor eröffnet. Ein 630-l-Dieseltank und der 96 Liter fassende Tank für AdBlue ermöglichen gerade auch wegen des sparsamen Verbrauchs der FPT Motoren lange und produktive Arbeitstage im Feld und auf der Straße. Die neue Parkbremse sorgt für ein klares Plus an Sicherheit, da sie bei laufendem Motor nach 45 Sekunden im Stand,

fünf Sekunden nachdem der Fahrer den Fahrersitz verlassen hat und bei Abschalten des Motors automatisch aktiviert wird. Natürlich gehören ISOBUS Klasse III Funktionalität und RTK+ ebenso zur serienmäßigen Ausstattung ab Werk wie das Vorgewendemanagement II und die neue Dateitransfer-Funktion AFS Connect, mit der Maschinendaten über ein entsprechendes Portal drahtlos abgefragt und in die Betriebsmanagement-Software eingespeist werden können. Der Optum steht damit gut gerüstet in den Startlöchern: „Erfahren“ Sie ihn selbst!

- 1 SPARSAMER, VIELFACH BEWÄHRTER MOTOR
- 2 MAXIMALER FAHRKOMFORT
- 3 MARKTFÜHRENDE TECHNOLOGIEN
- 4 STUFENLOSE PRODUKTIVITÄT
- 5 LEICHT UND LEISTUNGSSTARK





OPTUM CVX IM HÄRTETEST

HEISS, KALT, STAUBIG, SCHIER ENDLOSE BELASTUNGSZYKLEN – BEVOR EIN NEUER TRAKTOR VON CASE IH ERSTMALS VORGESTELLT WIRD, HABEN PROTOTYPEN UND BAUTEILE SCHON ETLICHE LANGE UND FORDERNDE „TRAKTORENLEBEN“ ABSOLVIERT.

Wer glaubt, ein neuer Traktor habe es „so gut wie geschafft“, wenn Konzeptions-, Entwicklungs- und Bauphase einmal gut überstanden sind, der sieht sich bei einem Blick hinter die Kulissen der Produktvalidierung eines Besseren belehrt. Der Traktor wie auch seine einzelnen Bauteile und Baugruppen kommen förmlich „an den Marterpfahl“ – denn nur so können unsere Ingenieure wirklich sicher sein, dass alle Berechnungen stimmen, dass alle Innovationen mindestens das leisten, was erwartet wird – und dass unsere Kunden eine ebenso verlässliche wie leistungsstarke und nutzerfreundliche Maschine erwerben können.

MIT BAUGRUPPEN UND BAUTEILEN FÄNGT ES AN

Ein Beispiel für härteste Alltagsbeanspruchungen, die auf einer Art Streckbank simuliert werden, sind etwa die Verwindungstests für den Rahmen: An Front- und Heckhubwerk eingespannt, muss der Rahmen 50.000 Druck- und Zugzyklen mit maximaler Last klaglos überstehen. Das Gleiche gilt beispielsweise für die

Vorderachse oder die Fronthydraulik, die sogar 100.000 Hubzyklen mit maximaler Last absolvieren muss. Effizienzarten und Maximalleistungstests an den Zapfwellen sind weitere Beispiele für die Validierung von einzelnen Komponenten. Bei den umfassenden Testreihen geht es aber nicht nur um Höchstleistung und maximale Haltbarkeit, sondern natürlich auch um den Komfort und das Wohlbefinden von Fahrer und Beifahrer. Dazu werden beispielsweise Frequenzkarten zu den in der Kabine messbaren Geräuschen und dem Geräuschniveau erstellt und bewertet. Die hier ablaufenden Messungen erfassen beispielsweise die Geräusche von Motor, Zapfwellen und Hydraulikpumpen etc. und folgen entsprechenden Vorgaben der OECD.

ORDENTLICH STAUB AUFWIRBELN ...

Bei einem der dann folgenden Tests für den kompletten Traktor wird in einem „Worst-Case-Szenario“ unter absoluten Härtebedingungen u. a. die Staubansammlung an wichtigen Komponenten, die Funktion der Kühlluftreinigung für

den Motor, die Funktion der Luftreinigung für die Klimaanlage und die Staubdichtheit der Kabine erfasst. Dann geht es auf die Holperstrecke, die in zwei „Folterstufen“ mit 7 km/h und 20 km/h befahren wird und als Härtetest für die Konstruktion und das Fahrverhalten gilt. Auch hier werden unterschiedlichste Einsatzszenarien getestet, indem der Traktor ohne Anbaulast, mit Last nur in der Fronthydraulik, nur in der Heckhydraulik sowie mit Last in Front- und Heckhydraulik unerbittlich über die Teststrecke gescheucht wird. Zu den Testläufen gehören weiterhin Höhentests bis etwa 2.500 Meter über dem Meeresspiegel, wiederholte Kaltstarttests, Bremsenfunktionsdauertests und umfangreiche Funktionstests der Front- und Heckzapfwelle in verschiedenen Höhen. Dazu gehören ebenso unzählige Testkilometer auf öffentlichen Straßen bergauf und bergab, Bremsprüfungen mit ABS auf verschiedenen Straßenbelägen und natürlich viele Testläufe bei Transportfahrten mit unterschiedlichsten Anhängelasten. Bei diesen Testreihen liegt ein besonderes Augenmerk auch auf dem Feintuning aller Steuer- und Regelkomponenten, damit die Trak-



toren im Alltagsbetrieb mit maximaler Effizienz betrieben werden können.

UND DANN AB INS FELD

Die letzten und entscheidenden Funktions- und Dauertestläufe erfolgen im Feld: in Fargo (USA) bei Kälte, in Arizona bei Hitze sowie in Österreich, Italien, England und Schweden unter „normalen“ europäischen Bedingungen. Im Feld liegen die Testschwerpunkte unter anderem bei schweren Zugarbeiten, anspruchsvollem Zapfwellenbetrieb oder der ISOBUS III Funktionalität bei unterschiedlichsten Kombinationen aus Traktor und Anbau- oder Anhängegeräten. In der Summe dienen alle diese „Stationen am Marterpfahl“ nur einem einzigen Zweck: So stellen wir sicher, dass die Erwartungen, die unsere Kunden an den neuen Traktor von Case IH haben, sicher und zuverlässig mehr als erfüllt werden.

ALS VERANTWORTLICHER PRODUKTMANAGER BEGLEITET DAN STUART DEN OPTUM SEIT DEN ERSTEN KONZEPTSTUDIEN. DA ES EINE SOLCHE KOMPLETTE NEUENTWICKLUNG NICHT ALLE TAGE GIBT, HAT FARMFORUM EINMAL GENAUER NACHGEFRAGT:

OPTIMALE LÖSUNG

FARMFORUM: Herr Stuart, selbst ein Landtechnikspezialist wie Case IH schütelt einen neuen Traktor nicht einfach so aus dem Ärmel. Welche „Geschichte“ steckt hinter dem Optum?

DAN STUART: Natürlich haben wir „unser Ohr am Puls der Zeit“, bekommen wir viele Rückmeldungen von unseren Händlern und direkt von unseren Kunden. Das hilft bei der Einschätzung von Anforderungen und Trends. Und natürlich befassen sich unsere Entwicklungsabteilungen permanent mit der Frage, wie wir unsere Produkte weiter verbessern und innovative Lösungen bieten können, die unsere Kunden wirksam unterstützen und voranbringen. Für den Optum sind wir aber noch einen entscheidenden Schritt weitergegangen. Wir haben Landwirte in Europa und in den USA befragt, die „verschiedenfarbige Technik“ von 180 bis 300 PS nutzen, weil wir ganz genau wissen wollten, was Praktiker von einem neuen Case IH Traktor im Leistungssegment bis 300 PS erwarten.



Dan Stuart, Case IH Product Marketing Manager Traktoren Europe, Middle East, Africa

FARMFORUM: Haben die Landwirte in Europa denn die gleichen Vorstellungen wie die Farmer in den USA?

DAN STUART: Da gibt es schon spürbare Unterschiede! Während amerikanische Farmer Wert auf verschiedene Traktoren für unterschiedliche Aufgaben sowie auf Größe und Gewicht legen, um die Motorleistung bestmöglich in Zugkraft umzusetzen, verfolgen Landwirte in Europa eine andere Strategie. Hier zählt eher eine hohe Motorleistung in Kombination mit einer kompakten Bauweise – und Vielseitigkeit ist entscheidend. Hier sollen mit einem Traktor möglichst viele Arbeiten effizient erledigt werden, dabei satte Leistungsreserven bereitstehen und so mit minimalen Betriebskosten maximale Betriebszeiten erreicht werden. Ein Credo der europäischen Landwirte lautet: „Der Traktor kann schnell zu schwer werden, aber niemals zu leicht sein, denn Ballast zugeben kann man immer!“

FARMFORUM: Was bedeutet das nun für den neuen Optum?

DAN STUART: Case IH produziert als weltweit agierendes Unternehmen innovative Landtechnik für alle Anforderungen und Märkte – und das wird gerade auch an dem neuen „Vielseitigkeitswunder“ Optum erkennbar. Das typische Fahrzeuggewicht der neuen Baureihe liegt bei 10,8 Tonnen, kann aber mit entsprechender Ballastierung oder Nutzlast auch bis zu 16 Tonnen erreichen. Damit ist die in St. Valentin entwickelte und gebaute Optum Baureihe ganz klar eine Antwort auf die Anforderungen des europäischen Marktes, erfüllt aber mit entsprechendem Ballast zugleich auch die Anforderungen der US-Farmer. Mit 270 oder 300 PS ist reichlich Kraft verfügbar, Vierfach-Heckzapfwelle und Zweifach-Frontzapfwelle sorgen für vielseitige Einsatzmöglichkeiten und die Werksausstattung mit ISOBUS Klasse III und RTK+ tut ein Übriges, dass die Kunden mit dem Optum die „optimale Lösung“ für ihre betrieblichen Herausforderungen bekommen.

FARMFORUM: Vielen Dank für diese Einblicke.

CASE IH FARMALL U PRO

AUF DER ERFOLGSSPUR

SEIT SEINER EINFÜHRUNG HAT SICH DER CASE IH FARMALL U PRO ZU EINEM ECHTEN ERFOLGSMODELL ENTWICKELT, DER SICH IN VIELEN LÄNDERN EUROPAS ALS TOP-ALLROUNDER IN DEN BETRIEBEN BEWÄHRT. MIT DEM NEUEN MODELLJAHRGANG HAT CASE IH DEN FARMALL U PRO NOCHMALSAUFGEWERTET. GRUND GENUG, MIT REMO MÜLLER, DEN ZUSTÄNDIGEN PRODUKT-MANAGER, EINMAL ÜBER DIE GRÜNDE DIESER ERFOLGSGESCHICHTE ZU SPRECHEN.



Remo Müller,
Case IH Product Marketing Manager Traktoren

FARMFORUM: Was macht den Farmall U Pro so beliebt und erfolgreich?

REMO MÜLLER: Mit diesem Traktor ist unseren Ingenieuren wieder ein echt großer Wurf gelungen: Der Farmall U Pro bietet den Kunden im 100-PS-Segment, dem wichtigsten Marktsegment in Europa, mehr Leistung, größere Vielseitigkeit und besseren Komfort, als mancher in dieser Klasse erwarten würde – und das alles mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit unserer optionalen Kabinenfederung sorgen wir beispielsweise bei einem geringen Aufpreis für einen einzigartigen Fahrkomfort, den andere Hersteller nur mit einer viel teureren gefederten Vorderachse erreichen. Nicht umsonst ist der Farmall U Pro ein vielfacher Testsieger bei Traktorenvergleichstests in ganz Europa.

FARMFORUM: Wo liegen die besonderen Stärken dieser Baureihe?

REMO MÜLLER: Das erste „Aha-Erlebnis“ haben Kunden in der Kabine: Sie ist geräumig, außerordentlich leise, ergonomisch gestaltet und bietet das vertraute Umfeld, das auch die größeren Traktoren von Case IH auszeichnet. Dazu gehört beispielsweise die Bedienung über den Multicontroller. Alle wichtigen Hauptfunktionen können

ergonomisch mit einer Hand bedient werden. Die Vierzylindermotoren mit Turbolader und Ladeluftkühler bringen schon bei niedrigen Drehzahlen maximale Leistung. Das sorgt für sparsamen Kraftstoffverbrauch, geringe Emissionen und vor allem auch für ein niedriges Geräuschniveau. Das zählt sich an langen Arbeitstagen ganz besonders aus. Weiterhin bedeuten Wartungsintervalle von 600 Stunden weniger Aufwand und geringere Kosten und – ein weiteres ganz entscheidendes Argument: Das Einsatzspektrum des Farmall U Pro ist unglaublich vielfältig, beispielsweise durch die 4-fach-Zapfwelle oder die perfekte Hydraulikleistung dank 100-Liter CCLS-Pumpe.

FARMFORUM: Aktuell gibt es den Farmall U Pro ohne Aufpreis auch mit LEDs für die vorderen und hinteren Arbeitscheinwerfer. Was sind die Vorteile für die Kunden?

REMO MÜLLER: Die LED-Beleuchtung ist aus mehreren Gründen eine sehr interessante Option: Für den Fahrer sind Ausleuchtung und Sicht aufgrund des weißen Lichts besser als bei Standardlampen. Letztere wandeln im Übrigen nur 20 Prozent der verbrauchten Energie in Licht um, rund 80 Prozent gehen als unproduktive Wärme verloren.



DER FARMALL U PRO ÜBERZEUGT:

Auf vielen mittelgroßen Betrieben mit Ackerbau und Tierhaltung spielen Traktoren in der Leistungsklasse um 100 PS die klare Hauptrolle. Dabei ist gerade in Viehhaltungen Betrieben auch der Frontlader ein unverzichtbares Werkzeug – und die Eignung für die Arbeit mit Frontlader ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl eines neuen Traktors. Seit Einführung des Farmall U Pro zeigt sich deshalb ein klarer Trend – nicht nur bei dem Ersatz älterer Case IH Modelle, sondern auch bei dem Wechsel von „andersfarbiger“ Landtechnik zu dem Farmall U Pro: Mit drei Modellen, einer Nennleistung von 99 bis 114 PS, 32 x 32 Vierfach Powershift und Powershuttle, Allradantrieb, 540 / 540E / 1.000 / 1.000E U/min an der Heck- und 1.000 U/min an der Frontzapfwelle sowie einer Hubkraft von max. 2.250 (Front) und max. 4.700 kg (Heck) beweist der Farmall U Pro seinen Wert Tag für Tag neu.



CASE IH AFS ACADEMY
verfügbar für



PRECISION FARMING KNOW-HOW PER APP

NEUE AFS ACADEMY APP

TUTORIALS ZU GRUNDLAGEN UND AKTUELLEN THEMEN DES PRECISION FARMING PER APP AUF DEM SMARTPHONE/TABLET-PC NUTZEN /
ADVANCED FARMING SYSTEM WIRD ANWENDERFREUNDLICH ERLÄUTERT

Ab sofort steht für alle Case IH AFS Kunden ein neues Service mit einem innovativen E-Learning-Angebot zur Verfügung. Die neue Case IH AFS Academy Mobile App ist eine leicht bedienbare „On-the-go“-Anwendung, mit der Informationen, meist kurze Onlinevideos, zu Grundlagen, Anwendung und allen relevanten Themen des Precision Farming mit Case IH AFS Systemen erklärt werden. In der App stehen bereits zum Start knapp 100

Lernvideos und Tutorials zur Verfügung – und das Angebot wird ständig erweitert. Neben Grundlagenvideos sind auch zahlreiche Technikvideos, etwa zur Installation und Kalibrierung von Lenksystemen oder der Bedienung und AFS Mapping Software, abrufbereit. „Als aktuelles Thema haben wir auch Empfehlungen zum neuen AFS Connect Telematiksystem integriert. Schritt für Schritt lernen hier Interessierte die Leistungsfähigkeit dieser

Telematik-Lösung kennen. Das Angebot wird ständig erweitert und durch aktuelle Themen fortlaufend ergänzt. Wer etwa Infos zur Kalibrierung des Wendewinkels oder einfach nur Tipps zur Montage von Geräten benötigt, wird hier fündig. Die Nutzung der App ist kostenlos. Sie steht sowohl für Smartphone und Tablet-PC mit Android als auch Apple iOS zum Download bereit. Stichwort: Case IH AFS Academy.



Landwirt Kristian Oelze setzt auf Controlled Traffic Farming

ACKERBAUER MIT KLAREN PRINZIPIEN DER BODEN MACHT'S

AUF DEM BETRIEB VON KRISTIAN OELZE IN DAHLEN NAHE STENDAL STEHT DIE GEZIELTE FÖRDERUNG DES BODENLEBENS UND DESSEN BIOLOGIE IM MITTELPUNKT ALLER ANBAUVERFAHREN. ZIEL IST ES, DURCH EINEN INTAKTEN BODEN ERTRÄGE ZU STEIGERN, STOFFKREISLÄUFE ZU FÖRDERN UND ZUNEHMEND SYNTHETISCHE DÜNGER UND PFLANZENSCHUTZMITTEL EINZUSPAREN. AUF DEM WEG DAHIN SETZT DER LANDWIRT AUCH AUF MODERNE TECHNOLOGIE: CONTROLLED TRAFFIC FARMING HILFT, DEN BODEN IN DIE RICHTIGE RICHTUNG ZU ENTWICKELN.

„Im Ackerbau passiert das Wichtigste unter den Füßen des Landwirts“, schmunzelt Kristian Oelze bei einem Betriebsbesuch. Aber im Gespräch mit dem vorausdenkenden Landwirt wird sehr schnell klar: Dies ist der Kern seiner Ackerbauphilosophie, die auf die gezielte Förderung der Bodenbiologie, den Erhalt der Bodenstruktur und den schnellen Humusaufbau setzt.

„In den vergangenen Jahrzehnten haben wir vielleicht die eine oder andere althergebrachte ackerbauliche Erkenntnis über das System Boden – immerhin ein lebender Organismus mit zahlreichen Wechselwirkungen – vergessen und nur zu oft von ‚viel Chemie und PS‘ den Boden in den jeweilig für das Anbauverfahren passenden Zustand gebracht. Ich selbst will mich hier nicht ausnehmen“, resümiert Oelze. „Und die aktuelle Erfahrung zeigt: Es gibt kaum noch Ertragsfortschritt und die ackerbaulichen Probleme, beispielsweise in Bezug auf Erosion und Bodenschäden, nehmen immer mehr zu.“

! DIE GUT DURCHWURZELTE KRUME IST UNSER REICHTUM

„Immer höhere und intensivere Arbeitsleistungen sowie größere Arbeitsbreiten und in Folge schwere Maschinengewichte gehen am Boden eben nicht ‚spurlos‘ vorbei und stellen meines Erachtens nicht den Königsweg dar. Unsere druckempfindlichen Böden bestrafen diese Fehler. Wenn wir also den Ackerbau weiterentwickeln wollen, Erträge sichern und steigern und vor allem auch nachhaltig wirtschaften wollen, kommt es mehr denn je auf eine Erhaltung des Bodenlebens und dessen Struktur sowie die gezielte Förderung der Wechselwirkungen zwischen Boden und seinen Eigenschaften an. Der Reichtum eines Landwirtes bemisst sich an der durchwurzelten Krume“, zieht der Ackerbauer ein Resümee.

! ANPASSUNGEN NOTWENDIG

Um die gewünschte Infrastruktur des Bodens zu erhalten, setzt Kristian Oelze auf verschiedene

Maßnahmen. „So haben wir die Fruchtfolge in den vergangenen Jahren schrittweise auf unsere Standortbedingungen angepasst. Beispielsweise haben wir die Rübe komplett herausgenommen und mehr Leguminosen in die Fruchtfolge aufgenommen, die heute aus Raps, Gerste, Körnermais, Weizen und zu zehn Prozent aus Kartoffeln besteht. Zudem testen wir vermehrt Gesundungs- und Begleitpflanzen, wie Alexandrinerklee oder Erbsen im Winterraps.“

! „WIR DÜNGEN DEN BODEN – NICHT DIE PFLANZE“

Auch in der Versorgung von Boden und Pflanzen geht Kristian Oelze neue Wege, vor allem mit dem Ziel, synthetische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel schrittweise einzusparen und auf lange Sicht vielleicht komplett zu ersetzen. Hier setzt er auf das von dem amerikanischen Pflanzenbauberater Neal Kinsey weiterentwickelte Prinzip der Wechselwirkungen von Nähr-



stoffen, darunter vor allem Mikronährstoffen, im Boden gezielt als Grundlage für die Düngung anzusehen – und weniger Ertrags- und Entzugswerte. „Dieses Prinzip setzt darauf, das bestehende Missverhältnis in der Balance von Nährstoffen aufzuheben. Dadurch werden nicht nur Erträge gesteigert, sondern auch Krankheiten, Unkräutern oder Schädlingen vorgebeugt.“

! KONTROLLIERT ÜBER DEN ACKER

Im Mittelpunkt des Anbauverfahrens steht auch das sogenannte „Controlled Traffic Farming“, kurz CTF, welches Oelze als Grundlage für minimalsten Bodeneingriff ansieht. Über GPS-Signale, die mit Korrektursignalen von der eigenen RTK-Station versorgt werden, fährt er mit einer Genauigkeit von zwei Zentimetern immer in der gleichen Fahrspur, bei einer Arbeitsbreite von 7,20 Metern und einer Spurbreite von 2,40 Metern. Dazu Kristian Oelze: „Damit reduzieren

wir den Fahrspuranteil auf den Parzellen so weit wie möglich. Bei diesem System müssen Arbeitsbreiten und Spurweiten genau aufeinander abgestimmt werden. Somit ist es dann möglich, den Fahrspuranteil auf unter 40 Prozent zu reduzieren. Durch den spurgebundenen Fahrverkehr erreichen wir den derzeit maximal möglichen Bodenschutz. Anders ist dies natürlich bei den Kartoffeln. Aber immerhin schaffen wir hier ein saisonales CTF.“

! ZUSATZEFFEKTE

Zudem werden Anbauverfahren effizienter, so der Ackerbauer, denn durch das Controlled Traffic Farming werde es möglich, die Flächenleistungen zu erhöhen, etwa durch weniger Leer- und Wendefahrten. Alle Maschinen auf dem Betrieb sind deshalb mit dem AFS-System von Case IH ausgestattet, darunter ein Case IH Steiger Knicklenker 385 und – seit der vergangenen Ernte – ein neuer

Axial-Flow Mähdrescher vom Typ 6130. „Hier schätzen wir auch den Top-Service durch das Team unseres Händlers Mager & Wedemeyer in Klötze.“

! BODEN RÜCKT IN DEN MITTELPUNKT

Für die Zukunft geht Kristian Oelze davon aus, dass Anbauverfahren in Deutschland wieder mehr den Boden in den Mittelpunkt stellen. „Langfristig steigende Energiepreise, aber auch der zunehmend kritische Umgang mit den Ursachen für den Klimawandel – etwa die klimarelevante Lachgasemission auf Nutzflächen – machen ein Umdenken notwendig. Controlled Traffic Farming und eine gezielte Förderung des Bodenlebens bieten naheliegende und praxisgerechte Ansätze hierzu“, zieht Kristian Oelze ein Fazit.

**I CASE IH AXIAL-FLOW.
GEBAUT FÜR SIE UND IHRE ERNTE.**

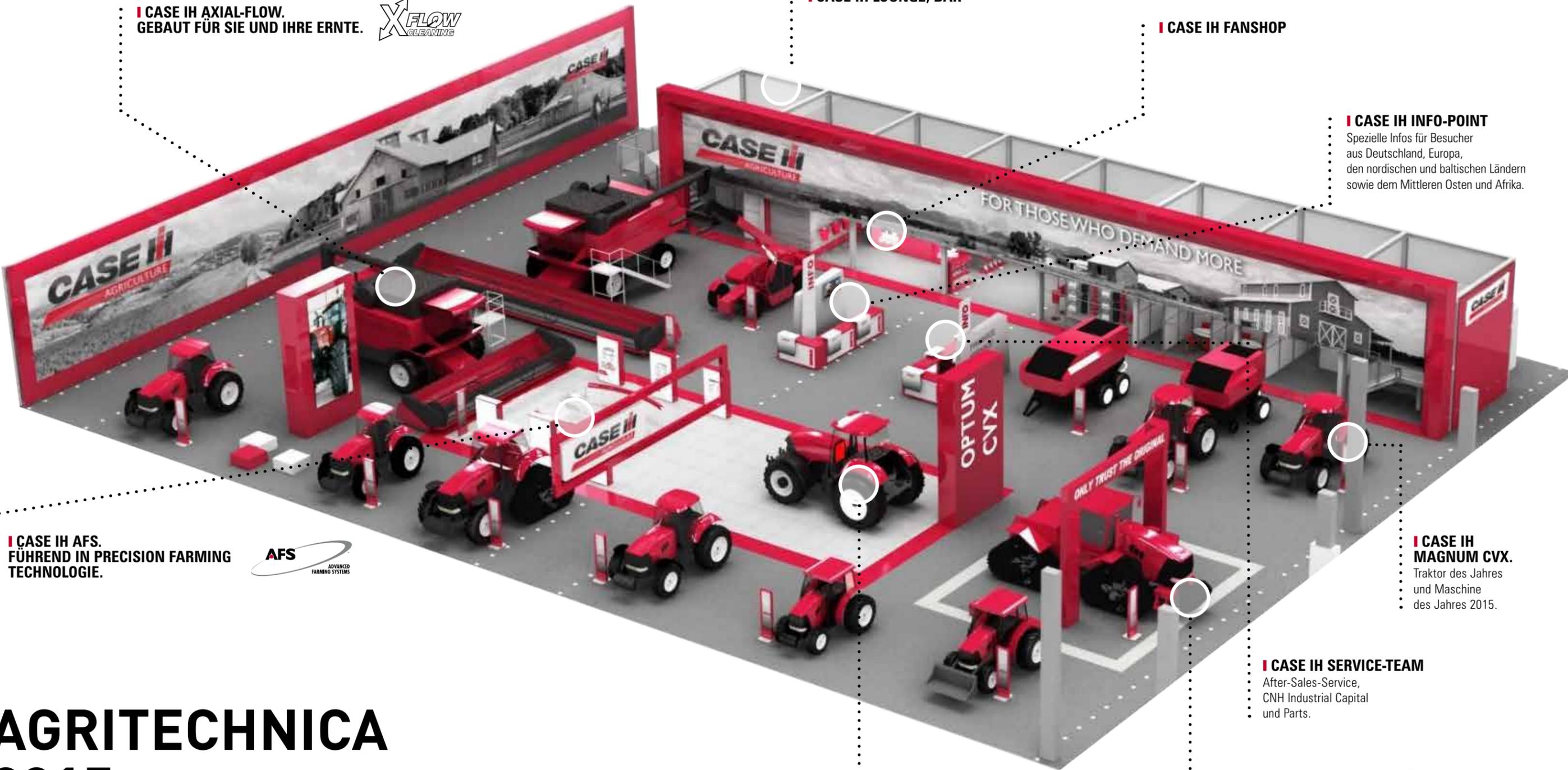


I CASE IH LOUNGE, BAR

I CASE IH FANSHOP

I CASE IH INFO-POINT

Spezielle Infos für Besucher aus Deutschland, Europa, den nordischen und baltischen Ländern sowie dem Mittleren Osten und Afrika.



**I CASE IH AFS.
FÜHREND IN PRECISION FARMING
TECHNOLOGIE.**



**I CASE IH
MAGNUM CVX.**

Traktor des Jahres und Maschine des Jahres 2015.

I CASE IH SERVICE-TEAM

After-Sales-Service, CNH Industrial Capital und Parts.

**I CASE IH QUADTRAC.
WER HAT'S ERFUNDEN?**



**I CASE IH OPTUM CVX.
HOCHLEISTUNGSFÄHIG
UND VIELSEITIG.**

AGRITECHNICA 2015

CASE IH PRÄSENTIERT IN DIESEM JAHR EINE FÜLLE VON HIGHLIGHTS AUF DER AGRITECHNICA IN HALLE 5, STAND B 14: NEUHEITEN FÜR ERNTE-TECHNIK, PRECISION FARMING, STUFENLOSGETRIEBE – UND DER NEUE OPTUM ALS EYECATCHER. ZUDEM HAT CASE IH DIE FÜHRENDE POSITION IM BODENSCHUTZ WEITER GESTÄRKT – ALS MARKTFÜHRER BEI LAUFWERKEN SEIT 1997.

CASE IH
AGRICULTURE
FOR THOSE WHO DEMAND MORE

IM GESPRÄCH LÖSUNGEN AUFZEIGEN

ALS GRÖSSTE LANDTECHNIKMESSE DER WELT BIETET DIE AGRITECHNICA TRADITIONELL DAS FORUM FÜR INNOVATIVE TECHNOLOGIEN IN DER LANDWIRTSCHAFT. AUCH FÜR CASE IH IST DIESE LEISTUNGSSCHAU ALLE ZWEI JAHRE EIN GESETZTER TERMIN – UND IN DIESEM JAHR MIT EINEM ECHTEN INNOVATIONSFEUERWERK BESONDERS SPANNEND.

FarmForum hat mit Dr. Reinhard Grandke, dem Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft als Veranstalter dieser Fachmesse, über anstehende Trends und Entwicklungen gesprochen.

FARMFORUM: Herr Dr. Grandke, die Agritechnica genießt seit Jahren einen hervorragenden Ruf, zeigt Trends und Entwicklungen in der globalen Landtechnik auf. Wie sehen Sie die aktuelle Situation und die „Innovationsbereitschaft“ der Branche?

REINHARD GRANDKE: Die Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Viele Betriebe beurteilen die Lage kritisch: Niedrige Erzeugerpreise, ein hohes Politikrisiko und gesellschaftliche Ansprüche drücken auf die Stimmung. Der Informationsbedarf der Landwirte ist gegenwärtig riesengroß. Die Agritechnica kommt daher zur rechten Zeit. Sie ist das weltweite Zentrum für Innovationen und Neuheiten in der Landtechnik. Sie bietet durch den gebündelten internationalen Sachverstand aus Industrie, Landwirtschaft und Wissenschaft sowie Beratungsinstitutionen eine einzigartige Zukunftswerkstatt für die globale Agrarbranche. Die Agritechnica ist damit nicht nur eine Innovationsplattform für moderne Technik, sondern auch Ideen- und Impulsgeber für wichtige Zukunftsfragen der Agrarwirtschaft. Daher zieht die Agritechnica gerade diejenigen Landwirte an, die in Zukunft bestehen wollen und sich konsequent darauf ausrichten – auch durch den Einsatz modernster Technik.

FARMFORUM: Welche Impulse werden von der Agritechnica 2015 ausgehen?

REINHARD GRANDKE: Die Landwirte nehmen die gesellschaftlichen Ansprüche sehr ernst. Sie sehen die Zukunft für ihre Betriebe in einer nachhaltigen Landbewirtschaftung, die auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte besondere Rücksicht nimmt. Die Landtechnik kann wesentliche Beiträge dazu leisten, dass die Landwirte kostengünstiger und umweltschonender produzieren. Auf der Agritechnica präsentieren die

Aussteller deshalb auch in diesem Jahr vielfältige Lösungen, mit denen die Landwirte noch präziser, effizienter und ressourcenschonender arbeiten können. Weiterentwicklungen in der Elektronik und Sensorik sind hier die Taktgeber.

FARMFORUM: Wie ist die gesellschaftliche Wahrnehmung dieser innovationsbasierten Landwirtschaft? Bedarf es besonderer Anstrengungen, die Gesellschaft bei diesen Entwicklungen mitzunehmen?

REINHARD GRANDKE: Die weltweiten Herausforderungen sind nur mit einer innovativen Landwirtschaft zu bestehen, die den sich ständig weiterentwickelnden Zuwachs an Wissen und Können integriert. Hierzu ist ein belastbarer und kontinuierlicher Konsens mit der Gesellschaft über die landwirtschaftlichen Produktionsprozesse eine der Grundvoraussetzungen. Fortschritte in der landwirtschaftlichen Produktion und den Produktionsmethoden sowie ihre gesellschaftliche Bewertung müssen im Kern übereinstimmen. Dies ist derzeit an einigen Stellen nicht mehr gegeben. Für die Landwirtschaft besteht daher die große Herausforderung, sich mit der abnehmenden gesellschaftlichen Akzeptanz der modernen Landwirtschaft auseinanderzusetzen und akzeptierte Lösungen zu entwickeln. Ein wesentlicher Ansatz für den Dialog mit der Gesellschaft sind die landtechnischen Innovationen, die ein gleichermaßen effizientes wie umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften ermöglichen. Hierauf müssen die Landwirte im Dialog mit der Gesellschaft verstärkt hinweisen. Die Agritechnica ist mit ihrem überragenden Informationsangebot dazu eine wertvolle Informationsplattform – zu der wir in diesem Jahr im Übrigen rund 400.000 Besucher erwarten.

FARMFORUM: Herr Dr. Grandke, vielen Dank für dieses Gespräch.

Dr. Reinhard Grandke
Hauptgeschäftsführer Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (Veranstalter Agritechnica)



KOMPETENZ: DURCH NICHTS ZU ERSETZEN AUSSER DURCH MEHR KOMPETENZ

CASE IH GILT AUS GUTEM GRUND ALS „LEADER OF THE TRACK“, ALS DER SPEZIALIST FÜR BODENSCHONENDE BANDLAUFWERKE. MIT DER ERSTEN VORSTELLUNG EINES PROTOTYPEN SCHON IM JAHR 1992, DEM PRAXIS-START DES QUADTRAC 1997 UND DER FOLGENDEN INTEGRATION VON BANDLAUFWERKEN AUCH IN WEITERE MASCHINEN HAT SICH DAS UNTERNEHMEN EINE KONKURRENZLOSE KOMPETENZ UND ERFAHRUNG ERWORBEN – SCHON LANGE VOR DEM UND WEIT ÜBER DAS INTERNATIONALE JAHR DER BÖDEN 2015 HINAUS.

Überlegungen zu dem Einsatz von Raupenlaufwerken bei landwirtschaftlichen Maschinen hat es immer wieder gegeben; bis heute versuchen Hersteller, mithilfe von Laufwerken gleichzeitig Bodenschutz und Traktion zu verbessern. Der geniale Schachzug der Ingenieure von Case IH bestand allerdings schon vor über 20 Jahren darin, anders als bei herkömmlichen Raupen die Vorteile von zwei Achsen und vier Kontaktpunkten mit dem Boden mit dem Einsatz von Bandlaufwerken zu kombinieren. Der Quadtrac Prototyp von 1992 war damit Vorreiter einer inzwischen beeindruckenden Reihe von Case IH Landmaschinen mit dem „eingebauten Bodenschutz- und Traktionsplus“.

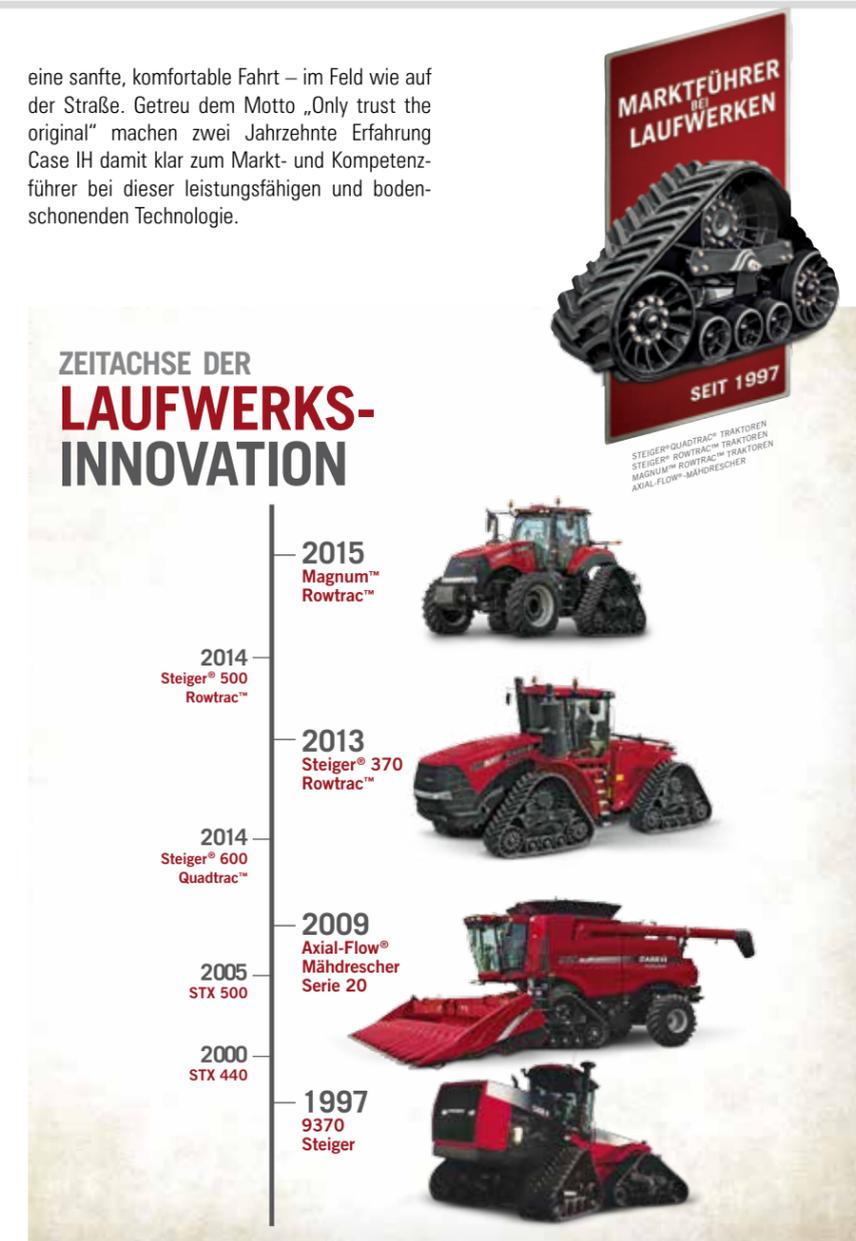
I QUADTRAC, AXIAL-FLOW UND MAGNUM ROWTRAC

Dem ebenso leichtfüßigen wie zugestärkten Quadtrac folgten 2009 die großen Axial-Flow® Mähdrescher; mit optionalen Bandlaufwerken an der Vorderachse und Reifen an der Hinterachse bieten sie bestmögliche Gewichtsverteilung, große Aufstandsfläche, enorme Traktion und sehr gute Manövrierbarkeit. Mit dem 2014 präsentierten Magnum Rowtrac folgte der nächste innovative Paukenschlag der Entwicklungsingenieure von Case IH: Ein Standardtraktor, bei dem die Hinterreifen durch vollständig in die Konstruktion der Maschine integrierte Bandlaufwerke ersetzt werden. Auch hier ergeben sich die von dem großen Bruder Quadtrac bekannten und geschätzten Effekte: geringerer Bodendruck, höhere Traktion, und im Zweifelsfall auch längere Zeitfenster für die bodenschonende Bewirtschaftung bei Arbeitsspitzen.

I BEWÄHRTES PRINZIP

Mit ihrem bewährten Fünffachs-Prinzip bieten die Case IH Bandlaufwerke nicht nur optimale Druckverteilung über die gesamte Aufstandsfläche, sondern auch ein ausgezeichnetes Handling und

eine sanfte, komfortable Fahrt – im Feld wie auf der Straße. Getreu dem Motto „Only trust the original“ machen zwei Jahrzehnte Erfahrung Case IH damit klar zum Markt- und Kompetenzführer bei dieser leistungsfähigen und bodenschonenden Technologie.





EFFIZIENZ-BOOST FÜR DEN CASE IH QUADTRAC
IM NEUEN MODELLJAHR

DEUTLICHER MEHRWERT FÜR DAS ORIGINAL

SEIT 1997 IM PRAXISEINSATZ BEWÄHRT, IM MODELLJAHR 2016 NOCH BESSER: DAS SEIT VORSTELLUNG DES ERSTEN PROTOTYPS IM JAHR 1992 BEWÄHRTE KONZEPT DES CASE IH QUADTRAC ERFÄHRT MIT DER PRÄSENTATION DER JÜNGSTEN GENERATION EINEN NEUEN HÖHEPUNKT.

Raschere Schaltvorgänge und die gegenüber dem Modelljahr 2015 um 40 Prozent schnellere arbeitende Wendeschaltung sorgen für einen „fliegenden Start“ in das Modelljahr 2016. „Der ohnehin schon überzeugende Hochleistungstraktor mit seinen vier unabhängigen und großflächigen Kontaktpunkten zum Boden erfährt mit den Verbesserungen im Modelljahr 2016 einen weiteren Effizienz-Boost. Wird der Quadtrac beispielsweise mit Fronthydraulik und Siloschild zum Verdichten von Silage eingesetzt, dann sind mit der schneller ansprechenden Wendeschaltung pro 12-Stunden-schicht bis zu 130 zusätzliche Überfahrten auf dem Silo möglich – und das bedeutet für unsere Kunden einen spürbaren Zeit- und Effizienzgewinn“, erläutert der zuständige Produktmanager Ulrich Sommer.

ÜBERARBEITETES 16-GANG-POWERSHIFT-GETRIEBE

Dank der für die 2016er-Modelle vorgenommenen Verbesserungen am Getriebe konnte der Getriebewirkungsgrad je nach Betriebspunkt um zwei bis fünf Prozent gesteigert werden. Dies wird durch ein neues Regelventil, eine neue Steuerungssoftware sowie eine überarbeitete Getriebehydraulik erreicht. Zu den Verbesserungen an der Getriebehydraulik gehören neue Ölleitbleche zur Verhinderung von Planschverlusten, eine neue wirtschaftlichere Tandem-Getriebeölpumpe sowie die Verlegung des Zapfwellenabtriebs. In der Summe bedeutet das für den Kunden zwei bis fünf Prozent mehr Zugleistung bei gleichbleibend niedrigem Dieserverbrauch.

Darüber hinaus ermöglicht das adaptierte Getriebe ein um rund 20 Prozent schnelleres Hochschalten vom ersten bis zum 16. Gang – und das unabhängig davon, ob der Fahrer manuell oder mit APM, dem Automatischen Produktivitäts-Management, schaltet. Für Betriebe, auf denen zwischen einzelnen Feldern größere Distanzen auf der Straße zurückgelegt werden müssen, ist das eine willkommene Zeitersparnis. Die jetzt deutlich schneller und zugleich sanfter ansprechende Wendeschaltung ist ein weiterer Mehrwert des Quadtrac im Modelljahr 2016: Eine deutlich raschere Verzögerung bis zum Stillstand, ein schnellerer Richtungswechsel und eine ebenso raschere Geschwindigkeitszunahme kennzeichnen die neue, um 40 Prozent schnellere Shuttle-Funktion. „Wenn man am Silo von einer durchschnittlich zweiminütigen Fahrzeit zwischen



den Wendeschaltungen und einem zwölfstündigen Arbeitstag ausgeht, dann ermöglicht diese Verbesserung bis zu 130 zusätzliche Fahrten über den Silo. Das ergibt einen deutlichen Produktivitätszuwachs am Silo sowie schnellere Wendemanöver bei allen anderen Arbeiten“, stellt Ulrich Sommer fest.

FRONT- UND HECKARBEITSRAUM „IM LED-RAMPENLICHT“ MIT BIS ZU 44.000 LUMEN

Mit den neuen, optional verfügbaren LED-Beleuchtungspaketen bleiben keine Wünsche offen. Neben dem Standardlichtpaket mit 14 Halogenscheinwerfern ist ein optionales LED-Lichtpaket verfügbar, das aus sechs HID-Xenonleuchten im Kühlergrill, vier LED-Leuchten am Kabinendach hinten sowie vier LED-Leuchten am Heck besteht. Als zweite Option gibt es das LED 360°-Paket, welches zusätzliche vier LED-Leuchten am Kabinendach seitlich beinhaltet. Werden das LED-Paket und das LED-360°-Paket kombiniert, stehen insgesamt sechs HID-Xenon- sowie zwölf LED-Leuchten mit einer Gesamtlichtleistung von 44.000 Lumen zur Verfügung. Damit lassen sich zum Beispiel seitlich links und rechts der Maschine je 35 Meter und nach hinten 40 Meter taghell ausleuchten.

NEUE LENKUNG

Kunden und deren Mitarbeiter verbringen in der Regel lange und produktive Arbeitstage in der Kabine ihrer Quadtracs. Um hier zu noch mehr Arbeitskomfort beizutragen, fahren die 2016er Quadtracs mit einer neuen elektronischen Lenkung vor. „Hier sind im Feldeinsatz nur noch vier Umdrehungen

des Lenkrads erforderlich, um vom vollen Einschlag nach links zum Volleinschlag nach rechts zu wechseln. Dazu ist gleichzeitig ein deutlich geringerer Kraftaufwand erforderlich. Im Vergleich zu den bislang erforderlichen sechs Umdrehungen des Lenkrads zeigt sich also auch hier ein klarer Nutzeffekt. Bei Geschwindigkeiten von mehr als 35 km/h wird die Lenkung automatisch vom Feld- in den Straßenmodus umgeschaltet; dieser Wechsel wird auf einem Display in der A-Säule angezeigt und resultiert in einem höheren Lenkwiderstand sowie einer weniger direkten Lenkübersetzung. Damit wird ein Übersteuern vermieden und bei Straßenfahrt ein noch sichereres und angenehmeres Lenkverhalten gewährleistet.

AUTOMATISCHE SPERRDIFFERENZIALE IN VORDER- UND HINTERACHSE

Einheitliche Bedienkonzepte und Funktionalitäten über alle Traktormodelle hinweg sind ein Kern der Case IH Markenphilosophie; so wird den Kunden größtmögliche Flexibilität und Vertrautheit bei dem Einsatz unterschiedlicher Baureihen ermöglicht. Die Sperrdifferenziale der 2016er Quadtrac Modelle gleichen jetzt funktional dem im Magnum bekannten und bewährten System und gehören zur Serienausstattung. Einmal eingeschaltet, bleibt das System so lange in Betrieb und sorgt für optimalen Vortrieb auch an schwierigen Stellen im Feld, bis entweder die Betriebsbremse betätigt wird, die Geschwindigkeit 25 km/h übersteigt oder ein zu hoher Steuerdruck bzw. zu enger Lenkeinschlag registriert wird.

„Das System arbeitet proaktiv, erkennt starken Schlupf im Feld und bleibt in diesem Fall aktiviert. Diese neue Funktionalität erhöht den Nutzen der Sperrdifferenziale und verstärkt die Vorteile des 4-Raupenkonzepts gerade unter schwierigen Bedingungen“, erläutert Ulrich Sommer die Vorteile der neuen automatischen Sperrdifferenziale.

OPTIMAL „IM RÜCKBLICK“ UND GENAU AUF KURS

Im Modelljahr 2016 ist auch die Quadtrac Baureihe mit geteilten und elektrisch verstellbaren Weitwinkelspiegeln ausgerüstet. Damit ist nicht nur das hintere Ende der Traktoren optimal im Blick, sondern auch die Straßenfahrt mit großen Geräten wird deutlich entspannter und sicherer. Der obere Teil der Spiegel ist jeweils elektrisch vom Fahrersitz aus verstellbar, während die unteren Segmente als Weitwinkelspiegel ein sehr großes Sichtfeld bieten, das selbst die Fahrspuren hinter dem Quadtrac abdeckt.

Eine weitere Neuerung beim Quadtrac bezieht sich im Modelljahr 2016 schließlich auch auf das AccuGuide™ Spurführungssystem. Mit einer neuen Software wird die neue Fahrspur nach dem Wenden noch schneller und genauer eingenommen als bisher. Damit lässt sich der enge Wenderadius der Quadtracs, die dabei keine Dämme aufwerfen, noch besser ausnutzen. Auslassungen nahe am Vorgewende werden verlässlich vermieden. „In der Summe trägt dies nicht nur zu mehr Effizienz und zu der Optimierung des Ertragspotenzials bei, sondern steigert auch nochmals den Arbeitskomfort“, so Ulrich Sommer abschließend.

NOCH NICHT ALLTÄGLICHER EINSATZ

BODENSCHONEND KARTOFFELN LEGEN – DER QUADTRAC KANN'S!

DASS DER CASE IH QUADTRAC VOR ALLEM FÜR GROSSE BETRIEBE EIN IDEALES TRAKTOREN-KONZEPT IST, UM SEHR EFFIZIENT UND BODENSCHONEND DEN STOPPELBRUCH UND DIE SAAT-BETTBEREITUNG ZU ÜBERNEHMEN, IST IN DER PRAXIS UNUMSTRITTEN. AUF DEM AMTSHOF IN HADMERSLEBEN IN DER MAGDEBURGER BÖRDE SETZT MAN JETZT DEN QUADTRAC FÜR EINE WEITERE SPEZIALAUFGABE EIN UND SORGT DAMIT FÜR EINEN NEUEN EINSATZBEREICH, HÖHERE MASCHINENAUSLASTUNG UND VOR ALLEM TOP-ARBEITSERGEBNISSE.

Seit zwei Jahren nutzen Urban Jülich, Inhaber des Amtshofes, und Benedikt Hessling, verantwortlich für die Pflanzenproduktion auf dem Betrieb, den Quadtrac beim Kartoffellegen. „Unser Ziel ist es, in allen Arbeitsgängen die Effizienz zu steigern und Arbeiterledigungskosten zu senken. Deshalb setzen wir im Kartoffelanbau

auf ein All-in-one-Verfahren, das heißt, alle wesentlichen Schritte, vom Tiefenlockern über das Vollfeldfräsen samt anschließendem Legen und Dammformen, führen wir in einem Arbeitsgang durch“, berichtet Benedikt Hessling. „Bisherige konventionelle Radschlepper kamen aber beim Antrieb eines solchen Systems, vor

allem auf unseren schweren Böden, schnell an ihre Grenze, etwa was Zugkraft, Traktion und Bodenverdichtung anbelangt.“ Anders der Quadtrac. Er bewährte sich auf Antrieb bei diesem Einsatzbereich. Lediglich die Fräse musste für den Quadtrac-Einsatz und den hohen Kraftfluss optimiert werden.



Urban Jülich, Inhaber des Amtshofes, und Benedikt Hessling, verantwortlich für die Pflanzenproduktion

Mittlerweile läuft die Grimme All-in-one-Kombination auf den schweren Böden der Magdeburger Börde perfekt. „Damit schaffen wir einen zusätzlichen Einsatzbereich für unseren Quadtrac, der im Jahr rund 200 Stunden ausmacht, in einer Zeit, in der es auch keine Alternativverwendung für den Quadtrac gibt.

Dies sorgt zum einen für geringere Maschinenkosten pro Hektar, auf der anderen Seite spielen die Vorzüge des Quadtrac-Antriebs vor allem auch im Kartoffelanbau eine große Rolle“, resümiert der scharf kalkulierende Agraringenieur Hessling.

MEHR KNOLLEN PRO PFLANZE

Denn bisherige Radschlepper sorgten vor allem im Bereich der Radschleppen für Verdichtungsbe- reiche. „Dank Quadtrac-Laufwerk und der optimalen Gewichtsverteilung der Maschine – die übrigens ohne Ballastierung eingesetzt wird – können wir deutlich höhere Knollenansätze feststellen. Wir legen vierreihig und können in den Radschleppen mittlerweile zwischen 1,5 und zwei Knollen pro Staude mehr feststellen.“ Die Bodenverdichtungen unter dem Damm werden deutlich reduziert. Damit sorgt das System nicht nur für eine Effizienzsteigerung, sondern für einen ackerbaulichen Fortschritt. Für Fahrkomfort und ein präzises Arbeitsergebnis ist der Quadtrac mit einem Lenksystem ausgestattet, welches dank zusätzlichem RTK-Signal für eine Fahrgenauigkeit von zwei Zentimetern sorgt.

MODERNER ACKERBAUBETRIEB MIT VIELEN BESONDERHEITEN

Zum traditionsreichen Amtshof in Hadmersleben, am westlichen Rand der Magdeburger

Börde gelegen, gehören mittlerweile mehr als 1.260 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, die Urban Jülich mit verschiedenen Fruchtfolgen bestellt. In deren Mittelpunkt stehen neben Wintergetreide vor allem Mais, Zuckerrübe und Kartoffel. Die natürlichen Gegebenheiten in der Magdeburger Börde sorgen für sehr gute Bedingungen für modernen Ackerbau. Drei unterschiedliche Bodenarten – von Schwemmböden in Bach- und Flussniederungen über Löss und Schwarzerde mit 65 bis 100 Bodenpunkten – sorgen für Top-Voraussetzungen.

„Trotz dieser idealen natürlichen Standortfaktoren liegen wir im Regenschattengebiet des Harzes. Für die intensiven Fruchtfolgen ist daher eine Bewässerung häufig unerlässlich. Rund die Hälfte unserer Nutzfläche kann deshalb bewässert werden. Zudem kommt es immer häufiger darauf an, optimale Arbeitsfenster schlagkräftig zu nutzen“, schildert Urban Jülich die ackerbaulichen Herausforderungen. Auf der Getreidefläche wird vor allem Saatgut für ein örtliches Saatgutunternehmen vermehrt.

Nicht alltäglich ist auch das Düngekonzept. Auf Zukaufdüngemittel wird fast vollständig verzichtet. Aus der eigenen Tierproduktion – zum Betrieb gehört eine moderne Sauenanlage – und der eigenen Bioraffinerie wird der Nährstoffbedarf komplett aus Gärresten gedeckt.



„WIE DIE SAAT, SO DIE ERNTE!“

CASE IH QUADTRAC BIETET HOHE LEISTUNG UND GLEICHZEITIGEN MAXIMALEN BODENSCHUTZ / TRAKTION UND WENDIGKEIT DES QUADTRAC SORGEN FÜR HOHE FLÄCHENLEISTUNG / CASE IH AFS MIT XFILL RANGEPOINT AUTOKORREKTURSIGNAL BRINGT VORTEILE



Norbert Claassen,
Vorstand AG Rhinquelle

„Wie die Saat, so die Ernte!“ – mit diesem althergebrachten Ackerbaugrundsatz begründet Norbert Claassen, Vorstand bei der Bäuerlichen AG Rhinquelle in Breitenworbis, den wesentlichen Grund für den Quadtrac-Einsatz. Mittlerweile gehört in der zweiten Generation ein Quadtrac 535 zu den Schlüsselmaschinen auf dem Betrieb. Mehr als 1.700 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche werden von der Bäuerlichen AG Rhinquelle bewirtschaftet. „Marktfreudigkeit mit einer klaren Qualitätsausrichtung ist auf unserem Standort unsere Chance. Dabei müssen wir allerdings auf hohe Arbeitseffizienz und niedrige Stückkosten achten“, berichtet Norbert Claassen weiter. „Wir sehen uns als landwirtschaftlicher Rohstoffproduzent mit einer qualitätsgerechten und nachhaltigen Produktion als zuverlässiger Marktpartner zu den Verarbeitern. Die Fruchtfolge besteht aus

Raps, Winterweizen, Winterweizen und Wintergerste. In der Fruchtfolge Winterweizen, Winterweizen haben wir einen Stoppelweizenanbau von rund 50 Prozent.“

Ein Großteil der Fläche wird pfluglos bewirtschaftet. Lediglich vor Gerste und Stoppelweizen kommt der Pflug zum Einsatz, wobei circa 30 Prozent des bewirtschafteten Ackerlandes gepflügt werden.

Trotz modernster Produktionstechnik nennt Norbert Claassen zwei Herausforderungen für ihn und sein Team. „Für unseren Betrieb gibt es zwei klare Standortnachteile. Das sind zum einen die geografische Lage samt Feldstruktur sowie die immer enger werdenden Bearbeitungsfenster“, berichtet Norbert Claassen.

Ein Großteil der Parzellen – die Parzellengröße reicht von 6 bis 80 Hektar – befindet sich in



Hanglage, typisch für die Region im Eichsfeld, und ist gekennzeichnet durch sehr stark wechselnde Bodeneigenschaften mit Bonituren im Durchschnitt von 20 bis 60 Bodenpunkten. Berücksichtigt man dann noch die klimatischen Bedingungen, haben wir extrem kurze Bearbeitungsfenster, um die ackerbaulich günstigen Zeiten zu nutzen – für die Herbstbestellung beispielsweise oft weniger als zwanzig Tage“, berichtet Norbert Claassen. Vor diesem Hintergrund wird sehr schnell klar, dass es beim Stoppelbruch und der anschließenden Saatbereitung auf höchste Effizienz ankommt. Nicht nur was Flächenleistung angeht, sondern auch in Bezug auf geringe Umstell- und Rüstzeiten von Parzelle zu Parzelle. „Hier haben wir verschiedenste Antriebskonzepte überprüft. Der Quadtrac erwies sich bisher stets als überlegen, etwa was Traktion oder Zugkraft, vor allem im Hang, angeht. Durch den effizienten Raupenantrieb können wir auch große Arbeitsbreiten und damit hohe Flächenleistungen realisieren“, so der scharf kalkulierende Betriebsleiter. Mehr als 90 Prozent seiner Arbeitszeit wird der Quadtrac deshalb auch für Stoppelbearbeitung, Saatbettbereitung und tief mischende Grundbodenbearbeitung eingesetzt. Hierzu kommt er je nach Witterung und Bodenzustand mit drei unterschiedlichen Werkzeugen zum Einsatz: Neben ei-



nem 6 Meter breiten Tiger AS, vorwiegend für die tiefe Bodenbearbeitung, steht ein Köckerling Vario mit 7,5 Metern Arbeitsbreite 8-balkig zur Verfügung und eine Horsch Joker Kurzscheibenegge. Viele Eigenschaften machen den Quadtrac einzigartig. Neben der legendären Zuverlässigkeit – immerhin bewährt sich der Quadtrac weltweit in allen Ackerbauregionen – liefert das Quadtrac Antriebssystem nicht nur maximale Zugkraft, sondern gleichzeitig auch ein Höchstmaß an Bodenschutz. Hinzu kommt, und dies verwundert uns immer wieder bei einer Maschine dieser Größe, die hohe Wendigkeit. Dies ist nicht nur für rasches Wenden auf dem Vorgewende, sondern auch bei Straßenfahrten eine wichtige Voraussetzung für geringe Rüstzeiten.

I BESTE RUNDUMSICHT

Ein Aspekt, der für Norbert Claassen immer wichtiger wird, ist zudem auch das Thema Freude am Fahren. „Es wird immer schwieriger, geeignetes Personal zu bekommen. Hier muss man komfortable Arbeitsumgebungen bieten. Die Quadtrac Kabine erfüllt dies mit Umsicht, Ergonomie und Klimatisierung – das passt für uns.“ Um Fahrer zu entlasten und Effizienz zu steigern, ist der Quadtrac 535 bei der AG Rhinquelle zudem mit modernster Spurführungstechnik ausgestattet. Das werksseitig ausgerüstete AFS-Lenkssystem AccuGuide fährt mit neuesten Korrektursignalen. xFill RangePoint sorgt hier nicht nur für hohe Empfangsgenauigkeit, sondern auch für Empfangsstabilität.

IN BREITENWORBIS IM EINSATZ:



I CASE IH RANGEPOINT RTX – IDEAL FÜR DIE BODENBEARBEITUNG

Mit RangePoint RTX steht für Case IH Traktoren und Mähdrescher ein innovatives und sehr zuverlässiges Korrektursignal mit einer maximalen Spur-zu-Spur-Abweichung von unter zehn Zentimetern und einer Wiederholgenauigkeit von 50 Zentimetern zur Verfügung. Damit ist das Korrektursignal ideal für automatische Spurführungssysteme und Anwendungen mit großen Arbeitsbreiten. Ein wesentlicher Vorteil in der Praxis ist, dass die volle Genauigkeit bereits in weniger als fünf Minuten erreicht wird. Sollte das Korrektursignal bei Verlust einmal nicht zur Verfügung stehen, arbeiten AFS-Systeme mit RangePoint RTX bis zu zwei Minuten automatisch weiter. Dadurch wird ein kontinuierliches Arbeiten auf dem Acker ermöglicht.

I MIT CASE IH XFILL SICHERER FAHREN

Case IH xFill ist ein neuer Service für alle Anwender des Advanced Farming System (AFS) von Case IH, mit dem RTK-Positionsdaten für mehrere Minuten bereitgestellt werden, auch wenn der RTK-Korrekturdatenstrom nicht verfügbar ist.

Mit der neuen xFill-Technologie werden RTK-Standard-Signale bei Verbindungsausfällen, beispielsweise durch Netzüberlastungen bei GSM-Korrekturdaten oder Abschattungen von RTK Signalen, unterstützt.

Die neue xFill-Funktion ist sofort verfügbar, sobald das RTK-Funksignal unterbrochen ist. Es kommt zu keiner Verzögerung, sodass ohne Unterbrechung weitergearbeitet werden kann. Das System nutzt dabei die Signale des Satellitendienstes RTX, damit ist es in der Praxis möglich, Ausfälle der Funk- und Internetverbindungen aufzufangen, die eine Hauptursache für verlorene RTK-Korrekturdaten darstellen.

VIEL MEHR ALS „NUR UPDATES“ ...



DIE CASE IH AXIAL-FLOW MÄHDRESCHER DER SERIEN 140 UND 240 ÜBERRASCHEN IM MODELLJAHR 2016 MIT VIELEN CLEVEREN NEUERUNGEN. SO GEHÖREN BEISPIELSWEISE BEI DEN 140ER-MODELLEN DIE NEUEN DRESCHKÖRBE, DER NEUE ANTRIEB, DIE WEITER VERBESSERTE STROHQUALITÄT UND INSBESONDERE DAS OPTIONALE CROSS FLOW-REINIGUNGSSYSTEM ZU DEN NEUERUNGEN, DIE SICH SEHR POSITIV AUF DIE GESAMTLEISTUNGEN DER MASCHINE AUSWIRKEN UND DIE WARTUNGSARBEITEN ERLEICHTERN.

Gutes immer noch besser zu machen ist das Geheimnis der seit über drei Jahrzehnten andauernden Erfolgsgeschichte der Case IH Axial-Flow Mähdrescher: Die für das Modelljahr 2016 weiter optimierten Baureihen 140 und 240 zeigen auf beeindruckende Art und Weise, warum der Axial-Flow zu Recht als das schonendste und effizienteste Dreschsystem überhaupt gilt. Schlüsselmerkmale beider Modellreihen: Die Motoren erfüllen die Abgasvorschriften der Stufe IV – und viele Wünsche und Anregungen von Kunden wurden hier aufgegriffen und wirksam umgesetzt.

„Viele der Neuerungen lassen sich unter der Überschrift ‚höhere Produktivität, mehr Komfort, noch größere Zuverlässigkeit‘ zusammenfassen“, sagt August von Eckardstein, Produkt Manager Erntetechnik bei Case IH. „Mit einer Maximalleistung von 312, 400 bzw. 449 PS bei den Modellen 5140, 6140 bzw. 7140 steht auch für hochartragreiche Bestände und feuchtes Stroh reichlich Leistung zur Verfügung. Dabei sorgt das neue, ab dem Modelljahr 2016 optional verfügbare Cross Flow-Reinigungssystem verlässlich dafür, dass auch bei bis zwölf Prozent Hangneigung keine Siebseite überlastet wird. Dieser automatische

Ausgleich steigert den Durchsatz des kompletten Reinigungszyklus – ohne dass der Fahrer eingreifen müsste. Für maximale Effizienz wird das System aber nur aktiviert, wenn es wirklich gebraucht wird“, so von Eckardstein.

! VIELE CLEVERE DETAILS BEI DER 140ER-SERIE

Die kleineren und damit leichteren Dreschkörbe können einfach gewechselt werden, die Förderschnecke in den Korntank lässt sich mit einer leicht zugänglichen Klappe am unteren Ende problemlos öffnen und reinigen, die getauschten Positionen von Förderschnecke



und Überkehr erleichtern auf der rechten Seite den Zugang zu dem Rotor, und der verstellbare Auslauf des Abtankrohrs sorgt für das stressfreie Befüllen der Transportfahrzeuge. „Zusätzlich ermöglichen weitere Detailverbesserungen nicht nur eine bessere Strohqualität bei der Ablage im Schwad, sondern auch eine bessere Häckselqualität und Verteilung in dem Fall, dass das Stroh auf dem Feld verbleibt“, erläutert von Eckardstein.

! MAXIMALLEISTUNGEN IN DER „ERSTEN LIGA“

Die drei Modelle 7240, 8240 bzw. 9240 überzeugen mit einer maximalen Motorleistung von 498, 571 bzw. 634 PS. Während der 8240 und der 9240 serienmäßig über einen 14.400 Liter großen Korntank verfügen, ist bei dem Modell 7240 statt des serienmäßigen Korntanks mit 11.100 Litern auf Wunsch ebenfalls der 14.400 Liter fassende Tank verfügbar.

„Bei allen drei Modellen kann jetzt auch bei dem Standardabtankensystem ein verstellbarer Auslass zur einfacheren Befüllung der Überladewagen gewählt werden. Und: Für Hochertragslagen und höchste Ansprüche setzt Case IH auf ein zweistufiges Häckslersystem, bei dem der integrierte Häckslers mit einem X-Tra-Chop Häckslers kombiniert wird. Auch da bleiben keine Wünsche offen“, so August von Eckardstein.





Abwassermeister Patrick Schuh



Der Farmlift 525 hat einen beeindruckenden Wendekreis von nur 3,4 Metern.

FARMLIFT IM KOMMUNALEINSATZ

EIN WENDIGER LOGISTIKER

EINE ZENTRALE ROLLE IM KONZEPT EINER KLÄRANLAGE AM WESTERWALD NIMMT EIN FARMLIFT 525 VON CASE IH EIN.

Die Verbandsgemeindewerke Puderbach – Betriebszweig Abwasserwerk – am nördlichen Rand des Westerwaldes gelegen, erstellt derzeit eine moderne Kläranlage, mit der die kommunalen Abwässer und die der ortsansässigen Industrie, darunter eine große Papierfabrik, effizient geklärt werden sollen. Das Besondere dabei: Statt einem Neubau auf der grünen Wiese entschied man sich, den bestehenden Standort schrittweise auf den modernsten Stand der Technik zu bringen. Über sechs bis acht Jahre wird diese Baumaßnahme dauern. Zurzeit wird ein imposanter Faulturn auf der Baustelle erstellt.

Eine zentrale Rolle im Konzept nimmt dabei auch ein Farmlift 525 von Case IH ein. „Infolge der Baustelle standen wir vor neuen Logistikherausforderungen, etwa den innerbetrieblichen Transport von gepressten Klärschlamm“, berichtet Patrick Schuh, Abwassermeister der Kläranlage Hölzches Mühle. „Im Pflichtenheft bei der Anschaffung der Maschine stand vor allem die Wendigkeit bei hoher Transportleistung im Mittelpunkt“, erläutert Thomas Seitz von der Firma Seitz Gerätetechnik, regionaler Case IH Händler. Der Farmlift 525 entsprach exakt diesem Anforderungsprofil. Vor allem aufgrund seiner geringen Bauhöhe von nur 1,99 Metern und der Spurweite von 1,50 Metern – und dies bei einer beachtlichen Hubkraft von 2,5 Tonnen und einer Hubhöhe von 5,70 Metern.

! DIE SUMME VIELER DETAILS

„Zahlreiche Details machen ihn zu einer geschätzten Schlüsselmaschine in der Kläranlage und der Baustelle“, berichtet Patrick Schuh rückblickend auf circa sechs Monate Farmlift Erfahrung. Die Flachdachkabine beispielsweise ermöglicht nicht nur die geringe Bauhöhe, etwa für niedrige Tor-durchfahrten, sondern auch eine optimale Rundumsicht, beispielsweise auf den oberen Arbeitsraum. Sehr zufrieden äußern sich die Puderbacher auch mit der Umschlagleistung. Der gesamte Vorgang Heben, Senken, Ausfahren, Einfahren geht dank hoher Hydraulikleistung und Proportionalsteuerung, mit der auch zwei Vorgänge parallel laufen können, extrem zügig – unter 27 Sekunden. Ein Lob erhält auch das Antriebskonzept. Das elektrohydraulische Wendegetriebe ermöglicht eine stufenlose Beschleunigung bis 26 km/h, der Maximalgeschwindigkeit. Durch den hydrostatischen Antrieb werden Rangier- und Wendearbeiten sehr effizient und komfortabel für den Fahrer. Obwohl es eine sehr kompakte Maschine ist, bietet die Kabine einen großzügigen Arbeitsplatz, nicht nur was den zentralen Bedienhebel, der als Einhebel-Joystick ausgeführt ist, anbelangt. Rechtsseitig sind alle wichtigen Anzeigeinstrumente, wie etwa die Lastmomentanzeige, perfekt platziert. Die Klimaanlage sorgt auch bei heißen Sommern im Westerwald für optimale Arbeitsbe-

dingungen. Ausgestattet ist der Farmlift mit einer Umschlagschaufel sowie Palettengabel. Dank Schnellwechsellvorrichtung wird er bei vielfältigen Transportarbeiten im Kläranlagen- und Baustellenbetrieb eingesetzt. „Als sehr praktisch hat sich auch die vollwertige Anhängerkupplung erwiesen. Damit können wir ihn noch universeller im innerbetrieblichen Transport einsetzen.“ Als deutliches Komfort- und Sicherheitsplus beurteilt Patrick Schuh auch die integrierte Schwingungstilgung. „Sie kann per Wippschalter im laufenden Betrieb eingeschaltet werden. Bei Stapelarbeiten haben wir sie meist aus. Bei Lade- oder Korbarbeiten hingegen ist sie von großer Bedeutung, denn sie schützt Ladung und Fahrer vor Stößen, und die Lastbewegungen werden komfortabel abgefangen. Auf Wunsch können die Anbauwerkzeuge zudem kontinuierlich parallel zum Boden geführt werden. Der Fahrer muss nicht ständig korrigieren. Dies sorgt für mehr Sicherheit und es können Arbeitsabläufe beschleunigt werden. Insgesamt haben wir den Eindruck, dass der Farmlift trotz seiner kompakten Bauweise sehr hohe Stand-sicherheit besitzt“, erklärt Schuh weiter. Dies wird sicher nicht nur durch den niedrigen Schwerpunkt und die gleichmäßige Gewichtsverteilung beim Seitenmotorkonzept erreicht. Auch der weit hinten liegende Anlegepunkt des Teleskoparms sorgt für eine optimale Ballastierung.

„ANTRITTSBESUCH“

IM ZUGE DER UMSTRUKTURIERUNG EINES MITBEWERBER-HÄNDLERNETZWERKS WURDE MAZZA NINO S.R.L. ALS NEUER HÄNDLER IN DAS CASE IH NETZWERK AUFGENOMMEN: SEIT ANFANG 2014 IST DAS UNTERNEHMEN, DAS ÜBER AUSGEZEICHNETE KONTAKTE IN DER LOKALEN LANDWIRTSCHAFT VERFÜGT, MIT GROSSEM ERFOLG – AKQUISE NEUER KUNDEN UND CASE IH UMSATZSTIEGERUNG – IN PARMA UND UMGEBUNG TÄTIG. SO KAM ES, DASS DER PUMA 200 CVX IM APRIL DIESES JAHRES BEI DER AZIENDA AGRICOLA BERTINELLI – EIN HOCH INNOVATIVER UND BREIT GEFÄCHERTER LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB IN DER NÄHE VON PARMA, ITALIEN – EINEN ERSTBESUCH ABSTATTETE.

Seit 1895 existiert die Azienda Agricola Bertinelli als Molkereibetrieb. Heute hält der Betrieb 350 Milchkühe mit Nachzucht und verfügt über 170 ha Land zum Anbau von Futterpflanzen. Zwar stammt die Milch zur Käsebereitung von Parmigiano Reggiano aus insgesamt 4.000 Höfen, doch nur drei davon – darunter auch Bertinelli – decken den gesamten Produktionszyklus ab: Anbau von Futterpflanzen, Milchgewinnung, Käsebereitung, -lagerung und -vermarktung – unter Gewährleistung der Qualität und Rückverfolgbarkeit aller Verarbeitungsschritte. Doch das ist noch nicht alles: Da alle einschlägigen Vorschriften in dem Betrieb strikt befolgt und alle Prozesse konstant überwacht werden, kann die Azienda Agricola Bertinelli ihren Parmigiano Reggiano als koscheres Produkt zertifizieren und vermarkten – ein ganz besonderer Vorzug!

! EINLÄUTEN DER „ROTE ÄRA“

Bertinelli ist langjähriger Kunde des im Umland von Parma tätigen Händlers Mazza Nino S.R.L. und plant zurzeit, mindestens einen neuen Traktor zu erwerben – zu den möglichen Kandidaten gehört dabei auch Case IH. Deshalb stattete Giuseppe Mazza der Azienda Agricola Bertinelli einen „Antrittsbesuch“ in einem Puma CVX 200 ab. „Unser Betrieb arbeitet mit innovativen Methoden und braucht daher auch innovative Landmaschinen: hochwertige und leistungsfähige Traktoren mit gefederter Frontachse, CVT-Getriebe und optimaler Zuverlässigkeit bei einfachem und komfortablem Betrieb. Seit vielen Jahren schon kaufen wir bei Mazza und es hat sich eine ausgezeichnete Geschäftsbeziehung entwickelt. Deshalb freuen wir uns über diesen Antrittsbesuch des Puma CVX 200, der eine ‚rote Ära‘ einläuten könnte“, sagt Gianni Bertinelli.

! MILCH, KÄSE UND EIN RESTAURANT

Darüber hinaus ist das Unternehmen in drei weiteren Bereichen tätig, um auch während der Reifung des Parmesankäses ein Einkommen zu erwirtschaften. Seit 2002 nahm Nicola Bertinelli, Sohn des Eigentümers Gianni Bertinelli, als CEO des Betriebs den Diversifizierungsprozess in die Hand. So ist das Unternehmen heute in vier Segmenten tätig: Milchviehhaltung, Käsebereitung, Restaurant, Catering und ein 24/7-Unterhaltungsprogramm. „Unser Betrieb ist ‚innovativ‘, denn wir produzieren ein ganz spezielles Produkt, das sich zu Recht einen Namen für seine einzigartige Qualität gemacht hat“, betont Gianni Bertinelli.



Giuseppe Mazza (links) und Gianni Bertinelli beim Fachsimpeln während des Antrittsbesuchs von Puma bei der Azienda Agricola Bertinelli



ANDREAS KLAUSER IM GESPRÄCH

DER MARKT HONORIERT TOP-LEISTUNGEN



Andreas Klausner
Brand President Case IH

FARMFORUM: Herr Klausner, die Stimmung in der Landtechnikbranche ist derzeit nicht wirklich enthusiastisch. Wie schätzen Sie die Situation für Case IH ein?

ANDREAS KLAUSER: Das Marktumfeld ist tatsächlich herausfordernd. Bei den Landwirten ist nach den starken Investitionen, die noch im Jahr 2013 getätigt wurden, derzeit eine gewisse Zurückhaltung spürbar. Aber wir sind hervorragend aufgestellt, mit innovativen Lösungen, die unseren Kunden klare Vorteile im Alltag bieten. Denken Sie an die weiter optimierten Axial-Flow Mährescher: minimale Kornverluste, schonendster Drusch – und dabei effizienter und sparsamer als Mährescher mit Schüttlern. Denken Sie an den Bodenschutz: Auch hier setzen wir Standards mit unseren Bandlaufwerken; bei den großen Mähreschern, bei dem Quadtrac und jetzt auch bei dem Magnum Rowtrac. Und: Wir sind Trendsetter bei kundenorientierten Lösungen für Motoren- und Abgastechnik, bei CVX-Antrieben oder unseren Advanced Farming Systems.

FARMFORUM: Konkret nachgefragt – wie sieht es beispielsweise bei den Zulassungszahlen für Traktoren auf dem wichtigen deutschen Markt aus?

ANDREAS KLAUSER: Die Situation lässt sich mit einem Satz zusammenfassen: Der Markt honoriert Top-Leistungen. Wir haben 2014 bei Traktoren einen Gesamtzuwachs von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt. Mit 2,6 Prozent liegt das Segment der Traktoren über 50 PS sogar noch höher. Damit haben wir unsere Position als „starker Dritter“ ausgebaut. In dem Segment über 50 PS liegen wir jetzt auf dem zweiten Platz bei den Zulassungszahlen.

FARMFORUM: Welche Rolle spielen Synergien innerhalb von CNH Industrial für die Entwicklung von Case IH?

ANDREAS KLAUSER: Die erfolgreiche Ausrichtung von CNH Industrial als Technologie-

konzern mit vielfältigen Kompetenzen ist in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen. Die leistungsstarken und effizienten Motoren von FPT Industrial, die in unserer Landtechnik zum Einsatz kommen, profitieren maßgeblich von Erfahrungen, die auch in der Logistikbranche und in Baumaschinen gesammelt werden. Telematik und Maschinenortung sind weitere Beispiele, bei denen der Wissens- und Erfahrungstransfer innerhalb unseres Verbunds immer besser erkennbar wird. So können wir heute auch komplette Logistik- und Flottenlösungen anbieten – vom speziell für schnelle Agrartransporte ausgestatteten Lkw über Radlader für den Hofeinsatz bis hin zum Kleintransporter für Direktvermarkter.

FARMFORUM: Bei der Ausrichtung von Unternehmen stellt sich oft die Frage „Generalist oder Spezialist?“ – wo stehen CNH Industrial und Case IH in diesem Zusammenhang?

ANDREAS KLAUSER: Wir sind tatsächlich beides – gewissermaßen hoch spezialisierte Generalisten! Wir haben nicht nur ein breiteres Kompetenz- und Produktspektrum als jemals zuvor und sind damit als starke Generalisten aufgestellt, sondern wir setzen in den einzelnen Bereichen auch immer wieder innovative Trends. Damit machen wir das, was erfolgreiche Spezialisten in ihrem Segment tun – nur eben parallel in vielen verschiedenen Segmenten. Ich bin stolz darauf, dass dies nicht nur für Landtechnik, Baumaschinen und Transportfahrzeuge, für Motoren, Getriebe, unser RTK-Netzwerk, Telematik und Präzisionslandwirtschaft allgemein gilt, sondern dass wir mit unseren Finanzierungsservices, mit Parts & Service und vor allem mit unserem Händlernetzwerk als starken und verlässlichen Partnern vor Ort insgesamt hervorragend aufgestellt sind – und so immer wieder wichtige Beiträge zu der Steigerung von Produktivität und Effizienz unserer Kunden leisten können.

FARMFORUM: Vielen Dank für diese Einblicke.



IM TEAM ZUR BESTLEISTUNG!

WCM

WORLD CLASS MANUFACTURING

NUR SIEBEN JAHRE NACH DEM START DES WORLD CLASS MANUFACTURING PROGRAMMS (WCM) AN DEM STANDORT ST. VALENTIN WURDE DEM WERK SCHON DER SILBERSTATUS VERLIEHEN. ST. VALENTIN IST DAMIT DIE ERSTE PRODUKTIONSSTÄTTE FÜR LANDTECHNIK UND BAUMASCHINEN VON CNH INDUSTRIAL IN EUROPA, DEM MITTLEREN OSTEN UND AFRIKA (EMEA), DIE SO AUSGEZEICHNET WURDE.

„Total Quality Control“ bei Produktions- und Produktqualität ist eine entscheidende Zielgröße von WCM, dem World Class Manufacturing Programm. In diesem Programm wird das Niveau des gesamten Logistik- und Produktionskreislaufs eines Unternehmens auf Basis von eingesetzten Methoden und erzielten Ergebnissen bewertet. „In der Vergangenheit hat sich das Werk in St. Valentin bereits einen ausgezeichneten Ruf für die Fertigungsqualität und die effizienten Arbeitsabläufe erworben. Aber nun freut uns natürlich besonders, dass diese Leistungen auch mit Brief und Siegel bestätigt wurden“, stellt Werksleiter Andreas Kampenhuber fest.

St. Valentin ist eine von 34 Fertigungsstätten von CNH Industrial in der EMEA-Region; rund 600 Mitarbeiter arbeiten hier an der Entwicklung und dem Bau von Traktoren in dem Segment bis 300 PS. „Dieser Silberstatus ist eine große Auszeichnung für die gesamte Belegschaft und würdigt die Kompetenz, die Leistungen und das Engagement von allen, denn eine solche Leistung ist nur im Team möglich: Jeder Einzelne hat dazu beigetragen, dass St. Valentin nun zu den neun besten Produktionsstätten von CNH Industrial weltweit gehört“, so Kampenhuber.



WELTWEITES PROGRAMM

Die in dem Verbund von CNH Industrial mit rund 69.000 Mitarbeitern in 190 Ländern weitverbreitete Umsetzung von WCM ist die Basis der

gemeinsamen Produktionskultur und der Ausrichtung auf effiziente, qualitätsorientierte Prozesse. Im Kern geht es um die Vermeidung jedweder Verluste: Null Verletzungen der Mitarbeiter, null Qualitätsmängel und Defekte, null Abfall, reduzierter Lagerbestand sowie absolut pünktliche Zu- und Auslieferung gehören dazu. Insgesamt nehmen 59 Werke von CNH Industrial weltweit an WCM teil; davon haben 20 Produktionsstätten bislang den Bronzestatus und zehn Werke den Silberstatus erreicht.

Die Auditierung von St. Valentin erfolgte am 27. und 28. Mai 2015 durch unabhängige und entsprechend ausgebildete Prüfer. „Dabei haben unsere MitarbeiterInnen nicht nur mit ihren Arbeitsleistungen und -ergebnissen überzeugt, sondern auch mit ihrem Wissen und Verständnis von den Grundsätzen des WCM. Das gilt – und es freut mich sehr, das so wiedergeben zu können – in ganz besonderem Maß für die Mitarbeiter, die unmittelbar in der Produktion tätig sind. Hier schließt sich nämlich der Kreis zu unseren Kunden, die von unseren Maschinen in ihrem beruflichen Alltag zu Recht höchste Qualität und Zuverlässigkeit erwarten“, so Kampenhuber abschließend.



EINE REGION SIEHT ROT

AXIAL-FLOW IM LOHN-DRUSCH IMMER BELIEBTER

KUNDEN VON LANDWIRT UND LOHNUNTERNEHMER HEINER DUENSING AUS NEUSTADT AM RÜBENBERGE SCHÄTZEN VOR ALLEM DIE HOHE LEISTUNG, DIE GUTE STROHVERTEILUNG UND DIE EXTREM GERINGEN VERLUSTE.

„Vor allem die hohe Druschleistung, die extrem geringen Verluste und das sehr simple Funktionsprinzip haben uns überzeugt“, fasst Landwirt und Lohnunternehmer Heiner Duensing aus Neustadt am Rübenberge die wichtigsten Argumente für seinen Kauf eines neuen Axial-Flow 6130 zusammen und erläutert eine wichtige Praxiserfahrung. „Das Axial-Flow System mit Einzelrotor sorgt für sehr effiziente und

eine nahezu verlustfreie Druscharbeit. Auch die Strohverteilung ist perfekt. Unsere Kunden sparen nicht selten dadurch einen Arbeitsgang. Und die geringen Körnerverluste bei Drusch rechnen sich allemal. Schon im ersten Erntejahr bekomme ich deutlich mehr Anfragen für den Einsatz unseres Mähdreschers. Dies zeigt, dass das Druschsystem immer mehr bei Landwirten ankommt.“

! DIE ERNTEBEDINGUNGEN ÄNDERN SICH

Seit 1999 bietet Heiner Duensing in der Region überbetriebliche Arbeiten an, neben dem Lohndrusch beispielsweise Pflanzenschutz- und Pflegearbeiten. „Beim Getreidedrusch haben wir bisher auf konventionelle Schüttler-Maschinen gesetzt. Doch kann man beobachten, dass Schüttler mehr und mehr ihre

Leistungsgrenze erreicht haben.“ Die Gründe hierfür sind vielfältig. Moderne Getreidesorten liefern ein neues Verhältnis von Stroh und Korn, Witterungsbedingungen ändern sich und Erntefenster werden kleiner. Bei tangentialem Gutfluss arbeiten Dresch- und Abscheideorgane am Limit, vor allem unter schwierigen Erntebedingungen. Dies wird dann oft mit hoher Motorleistung überdeckt. In diesen Extrem-Situationen steigen dann Kornverluste deutlich. Nicht selten über fünf Prozent, was man später an grünen Ausfallgetreidefeldern erkennen kann. Mit diesem Wert könnte häufig schon der Drusch bezahlt werden, resümiert Duensing.

! AUF DER SUCHE NACH DEM RICHTIGEN KONZEPT

„Auf der Agritechnica haben wir uns dann erstmalig näher mit dem Axial-Flow System von Case IH auseinandergesetzt und waren begeistert von der Einfachheit der Konstruktion. In der darauffolgenden Ernte haben wir uns die Arbeit eines Case IH AF Rotormähdreschers in der Praxis angesehen und schnell war die Entscheidung getroffen.“ Seitdem setzt Heiner Duensing auf einen Axial-Flow 6130 mit 10.570 Litern Korntank,

GUTE ERFAHRUNGEN MIT ADVANCED FARMING SYSTEMS

Der Axial-Flow 6130 von Heiner Duensing ist mit dem Case IH Advanced Farming System ausgestattet. Im Mittelpunkt steht hierbei ein GPS-gesteuertes AFS-Lenksystem, welches über das GPS-Korrektursignal den Mähdrescher auf 2 cm genau steuert. In der Praxis bietet ein solches System zahlreiche Vorteile, berichtet Heiner Duensing.

„Es sorgt für eine optimale Maschinenauslastung und damit eine schnellere Ernte. Überlappungen werden komplett vermieden. Hinzu entlastet es natürlich den Fahrer. Für den Kunden spart es Diesel und Arbeitskosten. Die Daten werden exakt dokumentiert und können bei Bedarf in Schlagkarteien eingelesen werden.“



„Häufig finden wir kaum Kornverluste auf dem Feld, für meine Kunden natürlich ein sehr wichtiges Argument. Auch Bruchkorn ist kaum zu finden, ein wichtiges Argument vor allem für Saatbau-Betriebe.“

387 PS Antriebsleistung und einem 7,6 Meter breiten Schneidwerk. Ausgestattet ist der Mähdrescher mit einem Case IH FPT 8,7 Liter Motor mit HI-eSCR-Abgasreinigung. Alle Organe des gesamten Mähdreschers werden beispielsweise von einem zentralen Getriebe angetrieben. „Um Leistungsverluste zu vermeiden, sitzt dieses direkt am Motor. Alle wichtigen Kraftübertragungen kommen vollständig ohne Riemen aus. Dies bedeutet kein Riemenschlupf, weniger Verschleiß und natürlich weniger Wartung. Auch Riemenaustausch ist nicht notwendig.“

! EIN KONZEPT GEHT AUF

Nach rund 500 Hektar Ernteleistung bestätigen sich die positiven Erfahrungen. „Der 6130 ist rundum ein gelungener Mähdrescher. Es beginnt etwa beim Arbeitsplatz. Großräumige Kabine, leistungsfähige Klimaanlage, viele Ablagemöglichkeiten, beste Rundumsicht – ideal für lange Arbeitstage.“ Doch überzeugt hat vor allem auch die Druschleistung. Bei den neuen Axial-Flow Modellen wurde die Motorleistung noch einmal erhöht. Dies sorgt für einen optimalen bei gleichzeitig geringem Dieserverbrauch. Sehr zufrieden zeigt sich Heiner Duensing auch

mit dem Strohmanagement. „Das Umstellen zwischen Schwadablage und Häckseln bedarf nur weniger Handgriffe. Die Häckselqualität wurde mit den neuesten Mähdrescher-Generationen meines Erachtens nochmals verbessert. Die Strohverteilung erfolgt sehr gleichmäßig und zuverlässig mit einem einfachen Tellerverteiler. Es ergibt sich hier ein sehr gleichmäßiges Bild und unsere Kunden schätzen die dadurch schnell einsetzende Strohhütte.“



STAUNÄSSE UND ERTRAGS-SCHWANKUNGEN BEZWINGEN

MIT DEM FIELDLEVEL SYSTEM VON CASE IH KÖNNEN ACKERFLÄCHEN EFFIZIENT PLANIERT WERDEN UND DURCH MEHR WASSEREFFIZIENZ STAUNÄSSE VERMIEDEN WERDEN.

Sören Gimmini aus Kronprinzenkoog in Schleswig-Holstein ist europaweit einer der ersten Anwender des neuen FieldLevel Systems von Case IH. Sören Gimmini bewirtschaftet seit 1996 einen Ackerbaubetrieb mit dem Schwerpunkt Gemüsebau an der Nordseeküste im Anbaugebiet Dithmarschen. Das Hauptanbauproblem dieser Region ergibt sich aus hohen Niederschlägen. So kommt es in nassen Jahren zu Ertragsverlusten im Kohlanbau von bis zu 20 Prozent durch Staunässe. Diesem Problem geht Gimmini mit dem FieldLevel System von Case IH entgegen. Zusammen mit dem Case IH Händler Meifort etablierte Gimmini das System erfolgreich auf seinem Betrieb. Das Wassermanagementsystem ermöglicht es, die Ackerfläche in ihrer Neigung zentimetergenau anzugleichen. So werden Erdhügel abgetragen und Senken aufgefüllt, eine gleichmäßige Versickerung erreicht und Staunässe vermieden. Überschüssiges Wasser wird mithilfe einer leichten Neigung aus dem Feld geführt und die Befahrbarkeit der Flächen wird somit verlängert. Durch diese Maßnahmen können höhere Erträge und Qualitäten erreicht werden. Höhere Qualitäten machen sich durch geringere Putzverluste im Kühlhaus bemerkbar.

Zunächst wurden die Flächen kartiert und in Parzellen mit unterschiedlicher Neigung eingeteilt. „Unser Planierschild passt sich mithilfe der zwei Antennen und der unterschiedlich gesteuerten Achsen optimal dem Relief an“, erklärt Gimmini. Das überschüssige Wasser gelangt von Parzelle zu Parzelle aus dem Feld. „Sobald ich Probleme mit Prielan habe, ist es leichter, die Fläche ganzheitlich zu planen. Bei kleineren Flächen reicht die einfachere Einteilungen in Parzellen völlig aus.“ Die Flächen werden vor der Bearbeitung geplant und mithilfe einer Multiplain Datei an den FM 1.00 Rechner übertragen.

KEINE AUSSETZUNG DER BEWIRTSCHAFTUNG

„Sobald die Ernte beendet und der Boden staubtrocken ist, ist der richtige Zeitpunkt zum Planieren erreicht.“ Um das Wassermanagement seiner Äcker zu optimieren, bedarf es keiner Aussetzung der Bewirtschaftung. In einem kleinen Zeitfenster nach der Ernte und vor der Bestellung plant Gimmini seine Flächen. „Nicht nur der Boden muss staubtrocken sein, es dürfen keine grobfrägen Erntereste auf dem Feld verbleiben“, führt Gimmini an. Aus diesem Grund baute Gimmini

seinen Grubber von einem Schmalscharrgrubber auf einen Breitscharrgrubber um. „Ich muss so viel Erde wie möglich an die Oberfläche holen, dann habe ich beim Planieren keine Probleme“, begründet Gimmini.

Zum jetzigen Zeitpunkt hat er zwei Drittel der Gesamtfläche des Betriebes und nahezu alle Flächen des Gemüseanbaus optimiert und stellt zufrieden fest: „Der zusätzliche Arbeitsaufwand rentiert sich für mich absolut. Ich verzeichne geringere Ertragsschwankungen in nassen Jahren und komme im Durchschnitt auch länger auf meinen Acker.“

Mit dem FieldLevel System von Case IH können die fertig geplanten Flächen in der Zukunft erneut nachgearbeitet werden. Neben dem Grund der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des GPS-System führt Gimmini an: „Einer der Gründe, warum ich das FieldLevel System einem Laser-System vorziehe ist, dass ich nach der vollständigen Bearbeitung meines Feldes Erntefehler und Fahrspuren, durch ein mögliches Festfahren, leicht ausbessern kann.“ Die Praxiserfahrung von Sören Gimmini zeigt, dass ein gutes Wassermanagement-System einen Mehrertrag im Ackerbau möglich macht.

Sören Gimmini ist europaweit einer der ersten Anwender des neuen FieldLevel Systems von Case IH



Als sehr praxisorientiert hat sich auch die aktive Stillstandsregelung erwiesen. Sie hält bei Bedarf Traktor und Anhängelast in jeder Steigung – auch ohne Betätigung der Bremsen im Stillstand. Dies ist ein deutliches Sicherheitsplus.

Das Leistungsgewicht des Puma mit 30 Kilogramm je PS erlaubt die Ballastierung für anspruchsvolle Zugarbeiten. Ohne Zusatzgewichte ist der Puma allerdings auch bestens für Allroundarbeiten gerüstet und damit natürlich im Lohnunternehmen vielfältig einsetzbar.

FÜNF PUMA CVX AUF EINEN STREICH IDEALE TRAKTOREN FÜR DAS LOHNUNTERNEHMEN

„Der Puma CVX ist derzeit einer der idealsten Traktoren für den Einsatz in Lohnunternehmen!“ So umschreibt Thorsten Mensching, Geschäftsführer bei der Mensching Dienstleistungs-GmbH in Sachsenhagen/Nienbrügge, seine Kaufentscheidung.

Vor wenigen Wochen hat das Unternehmen fünf neue Puma CVX 230 in Dienst gestellt und erweitert damit den Fuhrpark mit Hightech: „Wir haben uns hier für eine Vollausstattung der Traktoren entschieden. Neben Frontzapfwelle, Kabinen- und Frontachsenfederung sowie kompletter GPS-Ausstattung gehört auch ein Umkehrlüfter dazu“, erläutert der Geschäftsführer weiter. Damit sind die Puma CVX optimal für die vielfältigen Einsätze im Lohnunternehmen gerüstet. Vor allem bei Transportfahrten, der Gülle- und Mistausbringung, beim Antrieb von Pressen und dem kompletten Bestellprogramm erweist sich der Puma CVX als optimales Traktorenkonzept. „Er ist sehr wirtschaftlich und dank modernster FPT-Motoren mit geringem Kraftstoffverbrauch unterwegs. Die FPT-Motoren sind leistungsstark, sparsam und haben ein ordentliches Drehmoment. Motorleistungsmanagement und Power Boost bei Zapfwellen- und Transportarbeiten sorgen zudem für eine ausreichende Leistungsreserve. Gut gefällt uns auch, dass der Motor beispielsweise die Höchstgeschwindigkeit schon bei knapp 1.550 Umdrehungen pro Minute erreicht – dies sorgt für ruhigen Lauf und geringen Kraftstoffbedarf.“

Für guten Fahr- und Arbeitskomfort sorgt laut Mensching auch die Doppelkupplungstechnologie DKT im Puma. „Das DKT sorgt dafür, dass die ansonsten beim Wechsel der Übersetzung auftretenden Unterbrechungen des Kraftflusses kaum spürbar sind. Diesen Effekt merkt man vor allem bei der Beschleunigung ohne jegliche Unterbrechung“, so der erfahrene Lohnunternehmer. „Hinzu kommt, dass uns viele Detaillösungen überzeugen, etwa mehr als zehn Tonnen Hubkraft am Heck und Hydraulikleistungen von über 170 Litern pro Minute.“

Die Mensching Dienstleistungs-GmbH hat sich ausgehend vom landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Mensching zu einem Top-Dienstleister für Landwirtschaft und kommunale Aufgaben in der Region entwickelt. Neben den klassischen Lohnarbeiten, etwa beim Mähdrusch, Maishäckseln oder der Strohbergung, übernehmen Thorsten Mensching und sein mehr als 30-köpfiges Team auch die komplette Bewirtschaftung von der Aussaat über Bodenbearbeitung, Düng- und Pflanzenschutz. Ein Schwerpunkt stellt zudem die Gülle- und Substratausbringung dar. Mittlerweile betreibt das Unternehmen auch eine eigene Biogasanlage. Im Kommunalbereich gehören Wegebau, Erdbewegungen, Forst- und Baggerarbeiten zum umfangreichen Portfolio. Als viertes Standbein gehört der Agrarhandel beispielsweise mit Saatgut, Düngemittel und Verschleißteilen zum Service, der von immer mehr Landwirten in



Thorsten Mensching, Geschäftsführer Mensching Dienstleistungs-GmbH

der Region gerne genutzt wird. Zur Traktorenflotte gehören mittlerweile mehr als 30 Traktoren. „Bereits im Jahr 2010 haben wir die ersten Puma CVX angeschafft und schnell sehr gute Erfahrungen mit dem Traktorenkonzept gemacht. Dies hat uns dann veranlasst, zwei Jahre später drei weitere Pumas anzuschaffen.“

QUADTRAC IM ACKERBAU

ALTERNATIVLOS BEI ZUGKRAFT UND EFFIZIENZ

DAS EICHSFELD IM NORDWESTLICHEN THÜRINGEN, ZWISCHEN HARZ UND WERRA GELEGEN, HAT SICH IN DEN VERGANGENEN BEIDEN JAHRZEHNEN ZU EINER REGION ENTWICKELT, IN DER ES EINE VIELZAHL VON TOPACKERBAUBETRIEBEN GIBT.

Obwohl die Landschaft ackerbaulich eher ungünstige Voraussetzungen bietet – rund drei Viertel der Flächen befinden sich in Hanglage zwischen zwei- und vierhundert Höhenmetern, es gibt extrem kurze Vegetationsfenster und stark wechselnde Böden – haben die Betriebe ihre Chance im Marktfreuchtbau erkannt, den sie sehr professionell mit geringsten Arbeitserledigungs- und in Folge Stückkosten umsetzen. Dazu gehört auch die Agrargesellschaft Am Dün mbH mit Sitz in Wingerode. Der Betriebsname leitet sich von „Dün“ ab, einer bis zu 450 Meter hohen Muschelkalkplatte, von der die Parzellen stark abfallen.

Rund 2.300 Hektar werden von der Agrargesellschaft bewirtschaftet in der für diese Region des Eichsfelds typischen Fruchtfolge, bestehend aus Winterweizen, Gerste und Raps. Mit dem Ziel, Arbeitserledigungs- und Stückkosten zu senken, verzichtet man weitestgehend auf den Pflug, der lediglich vor der Gerste, vorwiegend aus ackerhy-

gienischen Gründen, zum Einsatz kommt. „Eine entscheidende Phase in unseren Ackerbaukonzepten ist deshalb die Grundbodenbearbeitung, nicht zuletzt aufgrund immer kürzer werdender Vegetationsfenster. Hier kommt es auf einen schlagkräftigen Stoppelbruch und anschließende Saatbettbereitung an“, berichtet Andreas Dietrich aus dem Pflanzenbauteam der Agrargesellschaft Am Dün.

„Wir setzen hier mittlerweile in der zweiten Generation auf den Quadtrac von Case IH. Für uns ist diese Maschine mittlerweile alternativlos. Unmittelbar nach der Wende haben wir zunächst mit einem K700 diese Aufgaben übernommen, anschließend eine konventionelle Raupe getestet. Diese mag sicherlich bei stets gleichen Bodenbedingungen und top ebenen Flächen funktionieren, unter unseren Standortbedingungen ist das Konzept jedoch kaum einsetzbar. Deshalb entschieden wir uns für den Quadtrac von Case IH. Aktuell ist dies ein Quadtrac 600 mit einer Maximalleistung von 670 PS.

Eingesetzt wird er je nach Bodensituation mit einem Väderstad TopDown oder Kverneland Grubber mit neun Metern Arbeitsbreite. Mit dieser Kombination erreichen wir eine Flächenleistung von zum Teil über zwölf Hektar. Dies ist unser ‚Gegenmittel‘ für einen weiteren Strukturnachteil des Eichsfelds. Oft kleine Parzellen und enge Straßen machen häufiges Rangieren und Umsetzen und in Folge hohe Rüstkosten notwendig. Der Quadtrac sorgt durch seine hohe Flächenleistung auf dem Acker und die wendigen Transportfahrten für ‚Ausgleich‘“, so Dietrich.

KOMFORTABLER ARBEITSPLATZ

Doch nicht nur Traktion und Zugleistung werden geschätzt. „Natürlich spielt für mich als Fahrer auch der Fahrkomfort eine extrem hohe Rolle. Da ist der Quadtrac ebenfalls einzigartig. Kabinengröße, Ausstattung und etwa Rundumsicht suchen immer noch ihresgleichen. Alleine die angenehme

Das Markenzeichen des Quadtrac sind seine vier Raupenlaufwerke. Damit setzt er seine enorme Motorleistung bodenschonend in Zugleistung um. Das Leergewicht von 25 Tonnen verteilt sich auf eine Aufstandsfläche von 5,6 m² – 60 % vorne, 40 % hinten. Zusätzlicher Ballast ist nicht erforderlich. Das Full-Powershift-Getriebe bietet 16 Vorwärts- und zwei Rückwärtsgänge. Mit den 710 mm breiten Bändern hat der Quadtrac eine Außenbreite von 2,99 m. Damit darf er auch auf öffentlichen Straßen fahren. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 37 km/h.



Andreas Dietrich,
Pflanzenbauspezialist Agrargesellschaft Am Dün

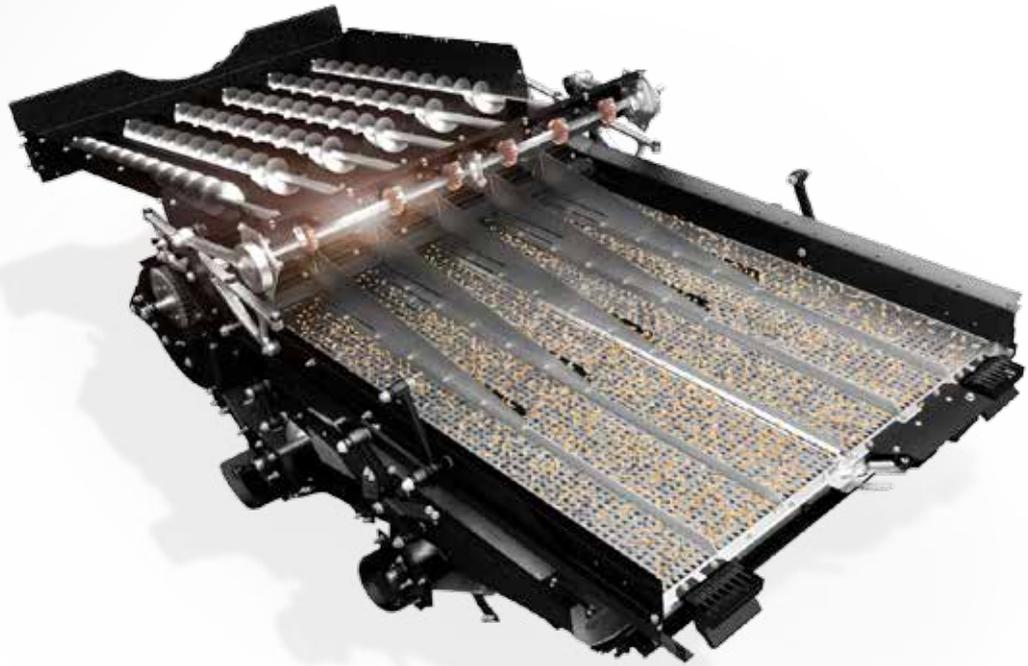
Sitzposition, ‚Relaxpedale‘ an der Lenksäule und die Integration aller Funktionen in die Armlehne machen ihn in Sachen Komfort einzigartig. Das 16x2 Vollastgetriebe sorgt für ruckfreie Schaltvorgänge und bei Straßenfahrten erreiche ich immerhin über 35 km/h.“

Für mehr Effizienz ist der Quadtrac bei der Agrargesellschaft Am Dün mit dem AFS AccuGuide Spurführungssystem ausgestattet. „Dies sorgt für deutlich mehr Fahrkomfort, entspannteres Arbeiten und natürlich mehr Effizienz, da Überlappungen komplett vermieden werden“, urteilt Dietrich und schätzt die hohe Empfangssicherheit der Antenne. „Selbst in Waldrand- und Tallagen haben wir einen optimalen Empfang. Der AFS Pro 700 Monitor gibt mir einen guten Überblick über alle relevanten Betriebsdaten.“

Sein Fazit: Der Quadtrac ist sicherlich die Profilösung, wenn es um effiziente Bodenbearbeitung geht. „Das System ist seit Jahren ausgereift und bewährt sich. In mehr als zehn Jahren Quadtrac-Erfahrung hatte ich nur einmal ein Problem mit einer Laufrolle, bei der dann auch nur lediglich das Lager defekt war“, so Andreas Dietrich abschließend.

Als genialen Konstruktionscoup bezeichnet Andreas Dietrich auch die Positionierung der Kabine. „Der Fahrer sitzt mittig zwischen den beiden Haupteinheiten des Quadtracs. Dies sorgt nicht nur für optimale Sicht, sondern auch für eine sehr schwingungsfreie Positionierung. Das sind für mich wichtige Argumente. Immerhin verbringe ich knapp 800 Stunden pro Jahr an diesem Arbeitsplatz.“ Die neue Kabinenfederung gleicht Stöße in und quer zur Fahrtrichtung aus und verbessert so wirkungsvoll den Fahrkomfort.





CROSS-FLOW-REINIGUNGSSYSTEM MAXIMALE DRESCHLEISTUNG AUCH IN HANGLAGEN

Die Axial-Flow-Mähdrescher der Baureihe 140 sind mit dem neuen, weiterentwickelten Cross-Flow-Reinigungssystem ausgestattet, das beim Dreschen am Hang für maximale Produktivität sorgt.

Es kompensiert automatisch die Änderungen der Geländeform – von ebenem Gelände bis 12° Hangneigung. Das Cross-Flow-Reinigungssystem stellt sicher, dass Sie jederzeit mit Höchstleistung dreschen – und es spart sogar Kraftstoff, denn es schaltet sich beim Abtanken im Stillstand und Wenden am Vorgewende automatisch aus. Das neue sechsteilige Parallelschneckensystem befördert das Korn präzise auf die Cross-Flow-Reinigung, und das Elevatorsystem transportiert das perfekt gereinigte Getreide dann durch die Befüllschnecke in den noch größeren Korntank.



DER NEUE AXIAL-FLOW® 140. EINFACH MEHR ERNTEN.

www.caseih.com

CASE IH
AGRICULTURE